

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger. Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 116.

Montag, den 21. Mai

1906.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Gr. Zwingerstr. 20, innerhalb Dresdens 2,50 M., durch die Post im Deutschen Reich 3 M. (vom 1. Juli ab 2,50 M.) vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint wöchentlich nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1295.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 6mal gepalteten Ankündigungsseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3mal gepalteten Textseite oder deren Raum 50 Pf. Gebührenermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Urkunde

über die Stiftung des Maria Anna-Ordens vom 15. Mai 1906.

Wir, Friedrich August, von Gottes Gnaden König von Sachsen etc. etc. haben beschlossen, zur Auszeichnung von Frauen einen Orden zu stiften, und bestimmen darüber was folgt:

1. Zum Andenken an unsere unvergeßliche Mutter soll der Orden Maria Anna-Orden genannt werden. Das Recht der Verleihung steht ausschließlich dem Könige zu.

2. Der Orden kann jeder Frau oder Jungfrau verliehen werden, welche sich im öffentlichen Dienste, im Dienste am Hofe oder im Dienste gemeinnütziger Anstalten ehrenvoll ausgezeichnet oder sich durch hervorragende Leistungen besondere Verdienste um die Förderung des Gemeinwohles erworben hat.

3. Der Orden besteht aus drei Klassen. Die erste wird mit der Krone, die zweite ohne Krone, die dritte in Gestalt eines Kreuzes (Maria Anna-Kreuz) verliehen. Auf der Vorderseite sind die Ordenszeichen mit dem Bildnis Unserer Mutter zu versehen. Sie werden an einer Schleife von hellblauem Bande, das an den Rändern von einem weißen Streifen durchzogen ist, auf der linken Brust nach dem Sidonien-Orden und vor der Carola-Medaille getragen; die Schleife darf auch ohne den Orden getragen werden.

4. Der Inhaberin des Ordens werden eine Verleihungsurkunde mit des Königs Unterschrift, von dem Ordenskanzler gegengezeichnet, und ein Abdruck der Stiftungsurkunde ausgehändigt.

5. Nach dem Tode der Inhaberin ist das Ordenszeichen an die Ordenskanzlei zurückzugeben. Das Gleiche gilt, wenn die Inhaberin in eine höhere Klasse des Ordens aufrückt.

6. Die für den Verlust von Orden und Ehrenzeichen geltenden Bestimmungen finden auf diesen Orden Anwendung. Dresden, den 15. Mai 1906.

(L. S.) Friedrich August.
Dr. Viktor Otto, Ordenskanzler.
Richard v. Baumann, Ordenssekretär.

Dresden, 21. Mai. Se. Königl. Hoheit der Herzog und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Herzogin Philipp von Württemberg sind heute vormittags 10 Uhr 26 Min. in Dresden eingetroffen und haben im Palais Zinzendorfstraße Wohnung genommen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachstehende Ordensdecorationen zu verleihen: das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens dem Major v. Einsiedel, Abt-Kommandeur im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, dem Oberstabsarzt Dr. Wolf, Regts.-Arzt des 3. Feldart.-Regts. Nr. 32; das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens dem Stabsveterinär Ruhn des 3. Feldart.-Regts. Nr. 32; die silberne Friedrich-August-Medaille den Wachmeister Berndt und Lödel des 3. Feldart.-Regts. Nr. 32.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Ingenieur Runge in Leipzig das Albrechtskreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachgenannten die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar des Kommandeurkreuzes 2. Klasse des Herzogl. Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen dem Major Grafen v. der Schulenburg-Hehlen, Kommandeur des 3. Alan.-Regts. Nr. 21, Kaiser Wilhelm II., König von Preußen; des Fürstl. Sippischen Ehrenkreuzes 2. Klasse mit Eichenlaub Allerhöchstherrn diensttuenden General à la suite, Generalmajor v. Alrod; des Fürstl. Sippischen Ehrenkreuzes 2. Klasse Allerhöchstherrn diensttuenden Flügeladjutanten, Major v. der Decken; desselben Ehrenkreuzes 4. Klasse dem Rittm. v. Römer, komm. zur Dienstleistung bei den Prinzen Söhnen Sr. Majestät des Königs.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Baumeister Krebs in Wurgau das ihm von Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Altenburg verliehene silberne Verdienstkreuz des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehme und trage.

Herr Amtshauptmann v. Carlsmid in Bautzen ist vom 27. Mai bis 7. Juli laufenden Jahres beurlaubt. Seine Stellvertretung während dieser Zeit ist Herrn Re-

gierungsrat v. Polenz bei der Amtshauptmannschaft Bautzen übertragen worden. 4083

Bautzen, am 14. Mai 1906. 238 d III.

Königl. Kreishauptmannschaft.

Die Königl. Kreishauptmannschaft hat dem Schriftseher Hans Mann in Dresden für die von ihm am 29. November 1905 mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung des Roches Eugen Wagnold vom Tode des Erstickens eine Geldbelohnung bewilligt. Dresden, am 4. Mai 1906. 4093

Königl. Kreishauptmannschaft.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Königl. Kreishauptmannschaft vom 1. November 1905 wird hierdurch bekannt gegeben, daß zur Feststellung der gemäß § 139f Abs. 1 der Reichsgewerbeordnung erforderlichen Zahl von zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber in Bautzen für den daselbst beantragten 8 Uhr-Ladenschluß an Stelle des Stadtrats Schurig in Bautzen der Gewerbereichter Rette daselbst als Kommissar ernannt und mit entsprechender Weisung versehen worden ist. 4084

Zwickau, am 19. Mai 1906. Nr. 751 a. IV.

Königl. Kreishauptmannschaft.

Vom 23. Mai 1906 an wird auf dem Haltepunkte Zittau-Schießhaus der Versand von Milch zugelassen. Über die Frachtberechnung geben die Güterverwaltungen Auskunft. Dresden, am 19. Mai 1906. 4079

Rgl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kriegs. Beamte der Militärverwaltung. 17. Rat. Hohensee, Provinzialmeister in Großenhain nach Chemnitz, Franz, Provinzialamts-Rendant in Chemnitz nach Großenhain, — unterm 1. Juli versetzt.

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 21. Mai. An der gestrigen Familientafel bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe nahmen teil: Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz, Prinz Friedrich Christian, Prinz Ernst Heinrich, Prinzessin Margarethe und Aliz, Prinz Johann Georg und Prinzessin Mathilde sowie Se. Hoheit der Herzog Karl Borwin zu Mecklenburg-Strelitz.

Dresden, 21. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg wohnte gestern mittags 1/2 12 Uhr in Begleitung des persönlichen Adjutanten Hauptmann Frhr. v. Verleß der Eröffnung der vom Sächsischen Kunstverein veranstalteten Ausstellung von Werken sächsischer Künstler bei. Heute vormittags 9 Uhr nahm Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg in Vertretung Sr. Majestät des Königs an der Eröffnungssitzung der Hauptversammlung der deutschen Bunsengesellschaft in der Aula der Technischen Hochschule teil. Se. Königl. Hoheit der Herzog und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Herzogin Philipp von Württemberg trafen heute vormittags 10 Uhr 26 Min. zu mehrtägigem Besuche Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg aus Stuttgart hier ein und nahmen im Prinzenpalais Wohnung. Se. Königl. Hoheit der Prinz hatte sich zur Begrüßung der Durchlauchtigsten Verwandten auf dem Hauptbahnhof eingefunden.

Se. Königl. Hoheit der Herzog und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Herzogin Philipp von Württemberg trafen heute vormittags 10 Uhr 26 Min. zu mehrtägigem Besuche Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg aus Stuttgart hier ein und nahmen im Prinzenpalais Wohnung. Se. Königl. Hoheit der Prinz hatte sich zur Begrüßung der Durchlauchtigsten Verwandten auf dem Hauptbahnhof eingefunden.

Se. Königl. Hoheit der Herzog und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Herzogin Philipp von Württemberg trafen heute vormittags 10 Uhr 26 Min. zu mehrtägigem Besuche Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg aus Stuttgart hier ein und nahmen im Prinzenpalais Wohnung. Se. Königl. Hoheit der Prinz hatte sich zur Begrüßung der Durchlauchtigsten Verwandten auf dem Hauptbahnhof eingefunden.

Se. Königl. Hoheit der Herzog und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Herzogin Philipp von Württemberg trafen heute vormittags 10 Uhr 26 Min. zu mehrtägigem Besuche Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg aus Stuttgart hier ein und nahmen im Prinzenpalais Wohnung. Se. Königl. Hoheit der Prinz hatte sich zur Begrüßung der Durchlauchtigsten Verwandten auf dem Hauptbahnhof eingefunden.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Dresden, 21. Mai. Der Präsident des Evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats D. v. Jahn ist von Karlsbad zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

Schutz des Kognakhandels. Das Ministerium des Innern, Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel, hat unterm 27. April d. J. an die Handels- und Gewerbelammern folgende Verordnung erlassen: „Bei dem Ministerium des Innern ist von dem Vorstände des Verbands deutscher Kognakbrennereien darüber Klage geführt worden, daß sich im Laufe der Jahre arge Mißstände, die insbesondere auch den realen Kognakhandel schwer bedrohten, insofern entwickelt hätten, als öffentliche Versteigerungen von Kognak lediglich zu dem Zwecke unternommen würden, um die Ware überhaupt an den Mann zu bringen. Unter der Form von Versteigerungen habe sich eine neue Unterart unlauteren Wettbewerbs herausgebildet, bei der es darauf angelegt sei, unter hoch klingenden Namen und prunkender Ausstattung dem Publikum vielfach minderwertige Ware aufzubringen. Zur Beseitigung dieses Mißstands empfiehlt der beschwerdeführende Verband, die Versteigerung von Lebens-

und Genussmitteln, insbesondere aber von Spirituosen, von besonderer ortspolizeilicher Genehmigung abhängig zu machen, die nur im Bedürfnisfalle zu erteilen sei. Hierbei hat der Verband darauf hingewiesen, daß eine solche Regelung für Bayern in Punkt 3 der Bekanntmachung, den Geschäftsbetrieb der Auktionatoren betreffend, vom 20. Oktober 1900 (G. u. B.-Bl. für das Rgr. Bayern S. 1182 ff.) bereits getroffen sei und sich ausgezeichnet bewähre. Die sächsischen „Vorschriften über den Geschäftsbetrieb der Versteigerer“ vom 8. Juni 1903 (G. u. B.-Bl. S. 486 ff.) enthalten eine derartige Bestimmung allerdings nicht, insbesondere ist die Vornahme von Versteigerungen in keinem Falle von vorheriger polizeilicher Genehmigung abhängig. Immerhin bieten auch diese Vorschriften Handhaben, die geeignet erscheinen, Mißbräuchen der beklagten Art wirksam entgegenzutreten. Namentlich kommen in dieser Beziehung Punkt 4 und 5, 7 und 9 Absatz 2 Litt. a, c und d in Betracht. Dem Ministerium des Innern ist bisher nicht bekannt geworden, daß ein Bedürfnis für Ergänzung dieser Vorschriften in der vom Verband deutscher Kognakbrennereien beantragten Weise und in Anlehnung an die bezeichnete bayerische Bestimmung, die sich übrigens nicht nur auf die Versteigerung von Lebens- und Genussmitteln, sondern auch auf neue (ungebrauchte) Waren überhaupt bezieht, hervorgerufen sei. Immerhin erscheint die Anregung nicht von vornherein unbeachtlich.“ Das Ministerium des Innern hat deshalb vorerst die Handels- und Gewerbelammern zu gutachtlicher Berichterstattung darüber veranlaßt, ob die beantragte Ergänzung einem Bedürfnis entspricht und diesem genügt.

Für die am Export nach Rumänien interessierten Kreise wird eine im rumänischen Staatsanzeiger vom 28. April/11. Mai 1906 veröffentlichte Bekanntmachung des Königl. Rumänischen Finanzministeriums hiermit in wortgetreuer Übersetzung mitgeteilt: „In Verfolg der Veröffentlichung des Finanzministeriums Nr. 145352 im Staatsanzeiger Nr. 289906 wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Einführer von Waren, die auf Grund des Ministerratsbeschlusses Nr. 606 vom 26. März 1906 die Rückerstattung der Zolldifferenz zwischen dem alten und dem neuen Zolltarif beantragen, ihre Anträge dem Finanzministerium bis spätestens den 10./23. Mai 1906 einzureichen haben. Solchen Anträgen müssen folgende Urkunden beiliegen: Der Eisenbahnfrachtbrief oder die Postpaketadresse, mit welcher die Ware in das Land eingegangen ist, der Quittung der Rumänischen Eisenbahnen oder der Post über die Ankunft der Ware, das Duplikat der Einfuhranmeldung und die Zollquittung über die Zahlung der Gefälle. Waren-einführer, die bei dem Ministerium Anträge auf Rückerstattung bereits eingereicht haben, ohne die vorausgeführten Urkunden beizufügen, müssen letztere unbedingt bis zum 10./23. Mai 1906 einreichen. Hinsichtlich der vor dem 16. Februar/1. März 1906 in das Land eingegangenen und an ihrer Bestimmung angelangten, durch die Expeditionsämter des Staates verzollten Waren müssen die Einführer entweder durch die Transportpapiere oder durch ordnungsmäßige Zeugnisse den Beweis erbringen, daß sie den Expeditionsbüros ihre Verfügungen über die Verzollung rechtzeitig erteilt haben. Den vorstehenden Bedingungen nicht entsprechende Anträge auf Rückerstattung werden einfach ad acta gelegt.“

In dem Orte Dohma bei Zehista wird am 9. Juni unter Aufhebung der Postfiliale eine Postagentur eröffnet, die im dienstlichen Verkehr die Bezeichnung Dohma (Amtsh. Pirna) zu führen hat.

Sachen.

* Sicherem Vernehmen nach ist die durch verschiedene Zeitungen gegangene Mitteilung, wonach die Regierung beabsichtigt sei, in Bad-Elster ein großes Hotel zu errichten, vollständig aus der Luft gegriffen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser.

(B. T. B.) Hamburg, 19. Mai. Se. Majestät der Kaiser hat „als einen freundlichen Gruß an die Stadt Hamburg“ dem Bürgermeister Dr. Burchard heute einen Cypernsweg zugehen lassen, den Er am 17. d. M. auf dem Wege von Neß nach Urville von der Fede gepflückt hatte, die das bei Colomby gelegene Denkmal der Gefallenen vom Infanterieregiment Hamburg (2. Hanseatisches) Nr. 76 umgibt.

Das Kaiserpaar.

(B. T. B.) Neues Palais d. Potsdam, 20. Mai. Heute morgen besuchte das Kaiserpaar den Gottesdienst in den Commons und unternahm darauf einen Spaziergang. Zur Frühstückstafel bei dem Kaiserpaar waren geladen Postmaster Graf Rantz und Generaladjutant v. Löwenfeld vor seiner Abreise mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen nach Spanien.

Die Beisehung der Prinzessin Friedrich Carl von Preußen.

(B. T. B.) Potsdam, 19. Mai. Heute fand die Beisehung der Prinzessin Friedrich Carl von Preußen in der Kirche bei Nikolsee statt. Vor dem Altar war der

Sarg mit der Krone aufgebahrt, zu dessen beiden Seiten Randelaber mit brennenden Lichtern standen. Am Sarge waren prächtige Kränze niedergelegt worden. Rechts stand die Hofdame Gräfin Wälder, links vom Sarge der Hofmeister Frhr. v. Wangenheim. Um 12 Uhr erschienen unter dem Geläute der Glocken Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz sowie sämtliche preussische Prinzen und Prinzessinnen. In der Kirche anwesend waren bereits Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen nebst ihren Kindern, Prinz Heinrich von Preußen, der Herzog und die Herzogin von Connaught, der Großherzog von Oldenburg, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz mit Gemahlin und dem Erbprinzen, der Herzog von Anhalt, Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, mit seinen Söhnen sowie Prinz Gustav Adolf von Schweden. Als Vertreter Sr. Majestät des Königs von Sachsen war Generalmajor v. Altröck entsandt, in Vertretung des Königs von England der Vorkämpfer Sir Lascelles. Ferner waren anwesend der Chef des Zivilkabinetts Witzl, Geh. Rat v. Lucanus, der Staatssekretär des Innern Dr. Graf v. Posadowsky-Wehner, die preussischen Minister Dr. Studt und v. Helldorf, die Generalität, die Geistlichkeit von Potsdam, Generalsuperintendent D. Faber, der Bürgermeister Vorkämpfer, der Stadtverordnetenvorsitzer von Potsdam, sowie der Oberbürgermeister von Dessau. Alle diese hatten im Schiffe der Kirche vor dem Sarge Kuffelung genommen. Ferner waren eine Deputation vom 12. Dragonerregiment und vom Regiment Nr. 64 „Prinz Friedrich Carl“ zur Stelle. Oberhofprediger D. Dryander hielt die Liturgie und sprach Gebet und Segen. Die Gefänge wurden vom Berliner Domchor ausgeführt. Nachdem sich die Kirche entleert hatte und der Platz vor der Kirche abgesperrt worden war, wurde der Sarg nach der Gruft getragen, womit die Feier beendet war.

Die Fahrkartensteuer.

(B. Z. B.) Stuttgart, 19. Mai. In der Kammer der Abgeordneten stand heute ein von der Volkspartei eingebrachter Antrag zur Beratung, der die Regierung auffordert, im Bundesrat unter allen Umständen der Fahrkartensteuer ihre Zustimmung zu verweigern. Finanzminister Dr. v. Jeyer erklärte, die Regierung habe gegen die Fahrkartensteuer selbst schwerwiegende Bedenken. Sie habe auch mit diesen Bedenken im Bundesrat keineswegs zurückgehalten. Wenn sie aber jetzt erachtet, ihre Zustimmung zu dieser Steuer unter allen Umständen zu verweigern, so sei darauf hinzuweisen, daß die Steuer noch nicht endgültig feststehe. Es sei nicht ausgeschlossen, daß sie noch eine wesentlich andere Fassung erhalte. (Diese Auffassung des württembergischen Finanzministers trifft nicht zu, da das Gesetz über die Fahrkartensteuer inzwischen mit unwesentlichen Abänderungen in dritter Lesung vom Reichstage angenommen worden ist. Die Schriftl.) Die Regierung müsse sich deshalb bis dahin ihre Stellungnahme vorbehalten, hauptsächlich auch deshalb, weil es sich auch darum handeln könne und werde, ob die Ablehnung der Fahrkartensteuer möglich sei, ohne die ganze Reichsfinanzreform zu gefährden, die von allen Seiten als unbedingt notwendig bezeichnet werde. Der Minister hat, den Antrag deshalb abzulehnen. Im Laufe der Debatte teilte Kultusminister Dr. v. Weizsäcker im Namen des erkrankten Ministers des Auswärtigen Frhr. v. Soden mit, daß dieser sich der Fahrkartensteuer gegenüber von jeher ablehnend verhalten habe. Im übrigen lege die Entwicklung dieser Frage für die Eisenbahnen Württembergs den möglichen Anschlag an Norddeutschland um so mehr nahe, als man behauerlicherweise in absehbarer Zeit keine einheitliche Wagenklasse in Deutschland bekommen werde. Einfach die Fahrkartensteuer zu streichen, ginge nicht an. Würde man dies tun, so würden die Patrimonialbeiträge in Württemberg um 2 Mill. steigen. Wie wolle man den Ausfall decken? Eine Mehrbelastung von 2 Mill. könne Württemberg nicht tragen. Es müsse also, wenn die Fahrkartensteuer falle, Ersatz geschaffen werden. Nach längerer Debatte wurde darauf der Antrag der Volkspartei angenommen. Das Zentrum enthielt sich der Abstimmung.

Zu der parlamentarischen Studienreise nach Ostasien.

Auch die Einzelheiten der parlamentarischen Besichtigungsfahrt nach Ostasien stehen jetzt fest. Wie die „Neue milit. polit. Korrespondenz“ mitteilt, erfolgt die Abfahrt von Hamburg am 19. Juli mit dem Reichspostdampfer „Prinz Heinrich“. Die Mehrzahl der Teilnehmer wird allerdings die Ausreise erst in Genoa antreten, wo das Schiff am 1. August anlegt. Am 6. August wird Port Said erreicht, am 18. August Colombo. Hier ist ein kurzer Ausflug in das Innere der Insel Ceylon vorgesehen. Die ersten Septembertage bringen die Reisegesellschaft nach Hongkong und Canton. Der Aufenthalt dort dauert fünf Tage. Die viertägige Weiterreise nach Schanghai geschieht mit einem Dampfer der Neu-Guinea-Linie oder der Orient-Rüstenfahrt des Norddeutschen Lloyd. Die Zeit vom 10. bis 19. September wird durch die Besichtigung Schanghais und eine Fahrt den Jangtse hinauf bis Hankau ausgefüllt. Der Reichspostdampfer „Aoon“ bringt die Reisegesellschaft am 21. September nach Tsingtau. Nach 14-tägigem Aufenthalt in Kiautschou geht es mit dem Reichspostdampfer „Prinz Ludwig“ weiter nach Nagasaki, Kobe und Yokohama, das am 9. Oktober erreicht wird. Für die Rückreise dürfte von der Mehrzahl der Teilnehmer wohl erst der Reichspostdampfer „Prinzess Alice“ benutzt werden, der am 27. Oktober von Yokohama abgeht und am 6. Dezember in Genoa fällig ist. Die Rückkehr nach Deutschland würde also erst zirka drei Wochen nach dem Wiederauftritt des Reichstags erfolgen. An der Fahrt nehmen teil folgende sieben Herren: Landrat Dr. Bärwinkel, Dr. med. Belder (Hessen), Rittergutsbesitzer v. Böhlendorff-Köpin, Viehbesitzer v. Sonnenberg, Amtsrichter Dr. Lucas, Kammerherr v. Rippenhausen-Orangen und Kreisrat Dr. Wallau.

Die Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins.

(B. Z. B.) Hamburg, 19. Mai. Aus Anlaß der sechsten Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins wurde heute ein Festabend veranstaltet, bei dem der Vorsitzende des Hamburgischen Landesverbandes, Bürgermeister Dr. Mönckeberg, die zahlreich erschienenen Teilnehmer begrüßte. Neben ihm stand auf das überaus warme Interesse hin, das Hamburg stets den Flottenbestrebungen entgegenbringe und brachte auf den hervorragenden Förderer der Flotte, Sr. Majestät den Kaiser, ein dreifaches Hurra aus. Die Festversammlung stimmte begeistert ein und sang stehend die Nationalhymne. Der Präsident des Deutschen Flottenvereins, Fürst zu Salm-Horstmar, hob sodann in einer Ansprache die unbedingte Notwendigkeit einer starken Flotte hervor, die im Verein mit dem Landheer den Frieden verbürge und schloß mit einem dreifachen Hurra auf die freie Hansestadt Hamburg sowie den Hamburgischen Landesverband des Flottenvereins. Die Festrede des Abends hielt darauf Prof. Lic. theol. Ad. Mez.

Hamburg, 20. Mai. Die sechste ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins fand an Sr. Majestät den Kaiser folgendes Huldigungstelegramm:

„Ew. Kaiserl. und Königl. Majestät bringen die in Hamburg in Gegenwart Sr. Majestät des präsidierenden ersten Vizepräsidenten der freien Hansestadt Hamburg, sowie ihres hohen Protektors Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen zur sechsten ordentlichen Hauptversammlung zusammengetretenen Mitglieder des Deutschen Flottenvereins ihre alleruntertänigste Huldigung dar. Nebe und mehr drückt sich in unserer Bevölkerung die Überzeugung Bahn, daß neben dem Heere eine starke Flotte die beste Bürgschaft des Friedens ist. Möge der Ausbau unserer Flotte bald Fortschritte machen, damit der Friede, auf dessen Erhaltung Ew. Majestät Bestrebungen stets gerichtet sind, auch zukünftig gesichert bleibt.“

(gez.) Otto, Fürst zu Salm, Präsident.

Auf dieses Telegramm ist folgende Antwort eingegangen: „Ich habe Mich über das treue Bedenken der zur ordentlichen Hauptversammlung vereinigten Mitglieder des Deutschen Flottenvereins sehr gefreut und ersuche Ew. Durchlaucht, allen Beteiligten Meinen wärmsten Dank auszusprechen. Wilhelm I. R.“

Im Verlaufe der Verhandlungen nahm die Versammlung eine Resolution an, in der es heißt, daß die Ziele des deutschen Flottenvereins noch nicht erreicht seien; nach wie vor sei es Aufgabe des Vereins, für den schnelleren Ersatz der minderwertigen Schiffe durch vollwertige und für die Herabsetzung des Lebensalters der Linienschiffe und Kreuzer einzutreten.

Hamburg, 20. Mai. Die 6. ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins wurde heute vormittag durch den Fürsten zu Salm-Horstmar mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, worin der Präsident auf das starke Wachstum des Deutschen Flottenvereins hinwies, dessen Mitgliederzahl jetzt eine Million betrage. Bürgermeister Dr. Mönckeberg dankte für die Begrüßung und wies darauf hin, daß Hamburg den Bestrebungen des Flottenvereins stets ein großes Interesse entgegenbringe. Nebenher gab der Freude über die Annahme des Prinzen Heinrich von Preußen Ausdruck. Sein Erscheinen liefere den Beweis, daß die Marine und ihr Kaiserliches Haupt mit den Bestrebungen des Flottenvereins einverstanden seien. Prinz Heinrich führte in seiner Erwiderung aus, die Hamburger ständen bei der Marine in hohem Preis. Bezüglich der Fraktionen, die innerhalb des Flottenvereins vorgekommen seien, sprach der Prinz die Mahnung aus, daß jeder einzelne, wie jede Korporation ihr persönliches „Ich“ der Sache zum Opfer bringen möge. (Lebhafte Zustimmung.) Im weiteren bezeichnete der Prinz es als die Aufgabe des Vereins, in erster Linie ausfallend und erzieherisch zu wirken. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Die gemeldete Resolution wurde einstimmig angenommen. Sodann wurde beschlossen, einen Südwestafrika-Fonds des Deutschen Flottenvereins zu gründen, aus dessen Mitteln Invaliden und Angehörige von Gefallenen der Kaiserl. Marine und der Schutztruppen in Südwestafrika unterstützt werden sollen. Schließlich wurde die Erziehung für das Präsidium vorgenommen. Neugewählt wurden Kammerherr v. Spieß und Staatsminister Gentig. Als Ort der Tagung des Flottenvereins 1907 wurde Köln a. Rh. bestimmt.

Hamburg, 20. Mai. Aus Anlaß der 6. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins gab der Senat der freien und Hansestadt Hamburg heute abend im großen Saale des Rathauses ein Festmahl zu 180 Gedecken, an dem Senat und Bürgerchaft, sowie Präsidium und Vorsitzende der Landesverbände des Deutschen Flottenvereins, ferner Großadmiral v. Roeder mit mehreren Admiralen und höheren Marineoffizieren, sowie zahlreiche Vertreter der Kaufmannschaft teilnahmen. Bürgermeister Dr. Burchard hielt eine von häufigem Beifall unterbrochene Rede, die mit einem dreimaligen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser schloß, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Die Kapelle des Regiments Hamburg spielte die Nationalhymne.

(B. Z. B.) Hamburg, 21. Mai. In seiner Rede auf dem Festmahl der sechsten Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins berührte Bürgermeister Dr. Burchard die in England zeitweise herrschende Verstimmung über den Ausbau der deutschen Flotte und den Erwerb von Kolonien und sagte: Diese Verstimmung wird schwinden, wenn man sich in England der unendlichen Überlegenheit zur See zwar nach wie vor erfreut, zugleich aber des Grundhaften eingedenkt ist, daß die Erde Raum hat für die wirtschaftliche Ausbreitung aller Kulturvölker und daß ein Wettbewerb der Nationen auf wirtschaftlichem Gebiete nur heilsam sein kann. Heute haben alle Völker mit der Tatsache zu rechnen, daß es ein Deutsches Reich gibt, das als wirtschaftliche Macht weit hinausgewachsen ist über seine europäischen Grenzen und in der Lage sein will, die Interessen seines Handels, seiner Industrie und seiner Schifffahrt, wo immer es sei, kraftvoll zu vertreten. Je freimütiger dies anerkannt wird, je freimütiger man sich auch in England auf den Boden der Tatsache stellt, und es als selbstverständlich erachtet, daß wir ebenso berechtigt sind, uns eine Flotte zu erbauen, Kolonien zu besitzen und ausgedehnten Seehandel zu treiben wie England, desto besser ist es für beide Nationen und für die friedliche Entwicklung der menschlichen Kultur.

Vom Reichstage.

Berlin, 19. Mai.

Am Bundesratsliche Staatssekretär Frhr. v. Stengel, preussischer Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben.

Fortsetzung der dritten Beratung der Steuergesetze, Stempel auf Frachtturkunden.

Abg. Lipinski (Soz.) spricht sich gegen die Vorlage aus, welche die Interessen der Industrie schädige.

Abg. Hoffmeister (frei. Bg.) spricht sich ebenfalls wegen der Belastung, welche die Industrie durch den Frachttempel erfahre, gegen die Vorlage aus.

Abg. Gotthein (frei. Bg.) wendet sich gegen die Beschlägen, welche die Vorlage herbeiführen werde, zu denen das Ergebnis der Steuer in keinem Verhältnis stehe.

Die Vorlage wird hierauf unverändert angenommen.

Es folgt die Beratung der Fahrkartensteuer. Hierzu liegt ein Kompromißantrag vor, wonach für Kinderfahrkarten die Hälfte der Stempelabgabe zu entrichten ist.

Ein Antrag Eichhoff will die Schülerfahrkarten ebenso behandelt wissen, wie die Militärs- und die Arbeiterfahrkarten.

Abg. Lipinski (Soz.) lehnt die Steuer als verkehrsfeindlich und arbeiterfeindlich ab.

Graf Ranly (son.) will trotz schwerer Bedenken für die Vorlage stimmen, um die Finanzreform aufhabe zu bringen. Nebenher hofft, daß wir in kurzer Zeit die Stafflung der Personalrolle erlangen werden.

Abg. Eichhoff (fr. Bp.) begründet seinen Antrag betreffend Freilassung der Schülerfahrkarten.

Abg. Spahn (B.): Gegen die Steuer lassen sich zwar Bedenken erheben, sie kann aber nicht entbehrt werden, wenn nicht die ganze Reform scheitern soll.

Abg. Westermann (nl.): Die Mängel der Fahrkartensteuer sind gar nicht so groß, wie sie geschildert werden. Die geltend gemachten Bedenken sind mit Rücksicht auf den großen, mit der Finanzreform verfolgten Zweck nicht berechtigt.

Preussischer Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Für die Übergangszeit wird im inländischen Verkehr der Stempel in einer Summe mit dem Fahrpreis berechnet und eingezogen werden.

Abg. Herbert (Soz.): Wir werden gegen diese verkehrs- und arbeiterfeindliche Steuer stimmen.

Abg. Camp (Rp.): Keine Steuer wird so minimale Erhebungsstufen verursachen, wie diese und bei keiner Steuer können etwa sich herausstellende Nachteile so leicht berücksichtigt werden.

Abg. Schrader (fr. Bg.): Die Berechnung des Stempels wird große Schwierigkeiten verursachen. Die Steuer wird am meisten den Mittelstand treffen. Alle diese Steuergesetze sind sachlich unrichtig, ausgenommen die Erbschaftsteuer.

Direktor im Reichsfinanzamt Kuhn: Die Verwaltung wird gegen die Freilassung der Schülerfahrkarten keinen Widerspruch erheben. In welcher Weise die Steuer zu erheben ist, ist Sache der Verwaltung, nicht des Gesetzes. Für die Übergangszeit wird der Stempel auf Rückfahrkarten nur einmal erhoben werden.

Abg. v. Soltmar (Soz.): Daß die neuen Steuern wieder auf die breiten Massen fallen, ist hinreichend nachgewiesen worden. Daß die Fahrkartensteuer verkehrsfeindlich ist, wird kein vernünftiger Mensch leugnen können. Jede Erhöhung der Preise, ob direkt oder indirekt, muß naturgemäß verkehrserschwerend wirken. Geradezu ungläublich finde ich, daß sich Verkehrsminister unserer Einzelstaaten gefunden haben, die in dieser Beziehung nachgegeben haben, und ich muß außerordentlich bedauern, daß gerade aus der Verkehrsminister von Bayern so schnell umgesehen ist und bei der ganzen Sache überhaupt eine besondere Rolle spielt. (Hört, hört!) Diese Art Finanzreform wird die einzelstaatlichen Finanzen noch mehr verwirren. Wenn diese Steuern durchgehen, bilden sie für uns den besten Agitationsstoff.

Preussischer Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Der Vordränger hat gegen den bayerischen Finanzminister einen Angriff gerichtet und gelang, er sei umgefallen: Ich weiß nicht, ob das der Fall ist; wenn er aber Bedenken hatte und sie zurücktreten ließ, so ist es ihm gegangen, wie vielen von uns, die wir es als einen Vorwurf betrachten, die Zukunft des Reiches zu sichern. Den Herren von der äußersten Linken, die der Sorge um die Zukunft des Reiches entbehren sind, können wir nicht folgen. (Lachen bei den Sozialdemokraten, lebhafter Beifall bei den übrigen Parteien.) Gegen das eine oder andere Projekt sind sehr erhebliche Bedenken geltend gemacht worden, daraus mache ich kein Hehl. Das ist selbstverständlich bei so verschiedenartigen Materien, wie sie in den Vorlagen enthalten sind. Aber für uns maßgebend ist die *salus publica*. Danach haben wir verfahren und werden wir weiter verfahren. (Lebhafte Beifall bei der Rechten, Lachen, Widerspruch links.)

Abg. Wolff (wirtsch. Bg.): Die Fahrkartensteuer ist eine Belastung und eine Verteuerung des Verkehrs, die uns nur Schaden bringen kann.

Abg. Hausmann (D. Bpt.) wies der Steuerkommission vor, daß sie den Verbündeten Regierungen die Fahrkartensteuer förmlich aufgedrängt habe. Man hat die Verbündeten Regierungen eingeschüchelt, sie bekämen die Finanzreform ohne diese Fahrkartensteuer nicht. Die Fägel der Verbündeten Regierungen schleifen, die Verbündeten Regierungen haben die Fägel nicht mehr in der Hand. (Großer Lärm.) Auf den Nationalliberalen lastet eine große Verantwortung; sobald sie hier abstimmen, ist die Fahrkartensteuer gefallen. Man sollte die Ausgaben nicht in so raschem Tempo steigern, damit nicht unzweckmäßige Steuern eingeführt werden müssen. Die Fahrkartensteuer setzt geradezu eine Prämie auf das Abwandern in die unteren Klassen. Einzelne Gebietsstellen, besonders Süddeutschland, werden durch diese Steuer schwer getroffen. Es würde sich ein Sturm der Entrüstung erheben, wenn die Steuer nicht im Stillen so rasch hier unter Dach gebracht würde. (Lebhafte Beifall links, stürmischer ironischer Beifall rechts.)

Bayerischer Bundesratsbevollmächtigter Ministerialdirektor Ritter v. Burkhart: Die bayerische Regierung stimmt dieser Vorlage zu, weil die Ablehnung der Vorlage die ganze Finanzreform gefährden würde, sie stimmt der Vorlage zu, um die Finanzreform, die wir alle wünschen, zu ermöglichen.

Abg. Werner (Rp.): Die Kosten der Fahrkartensteuer wird der Mittelstand tragen. Die vierte Klasse ist schon heute ungemein überfüllt; eine Abwanderung dahin ist kaum in großem Maßstab möglich.

Abg. Westermann (nl.) weist die Angriffe des Abg. v. Soltmar gegen die Nationalliberalen zurück.

Abg. Sped (B.) bemerkt gegenüber dem Abg. v. Soltmar, daß Zentrum werde seine Abstimmung gegenüber seinen Wählern voll verantworten.

Abg. v. Soltmar (Soz.) hält seine Behauptung aufrecht, daß der bayerische Verkehrsminister umgefallen sei.

Bayerischer Ministerialdirektor Ritter v. Burkhart: Wenn eine Regierung den Beschluß der zweiten Lesung zustimmt, nachdem sie in der Kommission einen anderen Standpunkt eingenommen hat, so ist dies kein Unfall. Jedes Gesetz stellt einen Kompromiß dar. Wir waren einfach vor die Frage gestellt, entweder die ganze Reform anzunehmen oder abzulehnen.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Hausmann (D. Bp.) und Spahn (B.) und nach einer nochmaligen Auseinandersetzung zwischen dem Abg. v. Soltmar (Soz.) und Ministerialdirektor Ritter v. Burkhart werden der Kompromißantrag und der Antrag Eichhoff angenommen.

Die Fahrkartensteuer wird dann in namentlicher Abstimmung mit 160 gegen 119 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen.

Die Automobilsteuer und die Lantiensteuer werden darauf debattelos angenommen.

Bei der Erbschaftsteuer erklärt zu § 12 Abg. Vernstein (Soz.), seine Partei werde für diesen Paragraphen stimmen, weil sie darin den Anfang zur Einführung direkter Reichssteuer erblicke.

§ 12 wird in namentlicher Abstimmung mit 205 gegen 42 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen angenommen.

Zu § 14 liegt ein Antrag Beumer (nl.) vor, wonach bei Erbschaften und Schenkungen an Kirchen und milde Stiftungen die Progression fortfallen soll.

Nachdem Abg. Beumer (nl.) den Antrag begründet hat, sprechen sich Abgg. Vernstein (Soz.) und Müller-Weinigen (frei. Bp.) dagegen, Burkhart (wirtsch. Bg.) dafür aus.

Kritik 14 wird mit dem Antrag Beumer (nl.) angenommen.

Nach kurzer weiterer Debatte wird auch der Rest des Erbschaftssteuergesetzes angenommen.

Es folgt die Beratung des Wanteleges. Dazu liegt ein Kompromißantrag vor, wonach die Fahrkartensteuer am 1. August, die übrigen Steuern am 1. Juli in Kraft treten sollen.

Nachdem der Kompromißantrag angenommen worden ist, wird das Wanteleges in namentlicher Abstimmung mit 149 gegen 95 Stimmen bei fünf Stimmenthaltungen angenommen.

Damit ist die Reichsfinanzreformvorlage definitiv erledigt.

Hierauf wird das Flottengesetz ohne Debatte in dritter Lesung angenommen.

Dann verliert sich das Haus auf Montag: Schwedischer Handelsvertrag, Offizierspensionsgesetz.

Schluß 1/6 Uhr.

* Die beiden Ergänzungsetats für 1906 sind vom Bundesrat angenommen worden und werden am heutigen Montag an den Reichstag gelangen. Es werden 10 1/2 Mill. M. zur Entschädigung für die durch den Krieg in Südwestafrika geschädigten Farmer, 12 Mill. M. für die Expedition nach Südwestafrika, 4 Mill. M. für Zwecke der Heeresverwaltung verlangt. Für die Eisenbahn Kuban-Resuboth-Kreemanshoop sind 5 Mill. M. eingestellt worden. In außerordentlichen Ausgaben werden 19 Mill. und 15 Mill. M. ge-

Die Ergänzungsetats werden auf alle Fälle vor der Beratung erledigt werden. Die Dispositionen des Reichstags für den Rest der Tagung sind die folgenden: Am heutigen Montag wird die erste Lesung des schwedischen Handelsvertrags, eventuell noch Rest der heutigen Tagesordnung (Finanzreform, Flottenverträge) und zweite Lesung des Militärpensionsgesetzes beraten werden. Die Militärpensionsgesetz hofft man in zweiter Lesung bis morgen Dienstag, zu erledigen, an diesem Tage bez. Mittwoch will man dann noch die erste Lesung des Ergänzungsetats vornehmen, die wahrscheinlich der Budgetkommission überwiesen werden. Weiter sollen am Mittwoch die Militärpensionsgesetze in dritter Lesung verabschiedet werden. Am Donnerstag ist Himmelfahrt. Am Freitag und Sonnabend sollen zur Erledigung kommen schwedischer Handelsvertrag (zweite und dritte Lesung), Ergänzungsetats (zweite und dritte Lesung), Bogenschützengesetz (zweite und dritte Lesung). Vom Montag (23.) ab bis Mittwoch (26.) wird der Etat in dritter Lesung beraten werden.

Kolonialpolitisches.

(B. Z. B.) Berlin, 20. Mai. (Amtliche Meldung) Nach einem Telegramm des Gouvernements von Deutsch-Ostafrika ist die Unterwerfung der gebirgigen Landschaften Ukinga und Upangawa am nordöstlichen Gestade des Nyassasees in der zweiten Hälfte des April beendet worden, nachdem die Expedition des Majors Johannes den Eingeborenen in verschiedenen Kämpfen einen Verlust von 400 Toten, 600 Gefangenen und zahlreichem Vieh beigebracht hatte. Das Detachement Johannes hatte demnach sich weiter nach Osten gewendet und seine Tätigkeit nach dem Süden von Nahenge verlegt, um im Verein mit den dortigen Truppen einen konzentrischen Angriff gegen die Landschaft Ngende zu unternehmen. Der Sultan Schabruma macht den Versuch, von Songea über die portugiesische Grenze zu entkommen. Gegenmaßregeln sind getroffen worden.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Kaiser Franz Josef in Budapest.

(B. Z. B.) Budapest, 20. Mai. Der Kaiser Franz Josef ist heute abend hier eingetroffen und von einer nach Zehntausenden zählenden Menge begeistert begrüßt worden.

Zur Lage in Ungarn.

(Meldung des Ungarischen Corr.-Bureaus.) Budapest, 19. Mai. Die Delegationen zur Beratung der gemeinsamen Angelegenheiten werden auf den 9. Juni nach Wien einberufen.

Budapest, 19. Mai. Handelsminister Kossuth hielt in einer heute abgehaltenen Konferenz der Unabhängigkeitspartei eine Rede, in der er ausführte, die Partei habe nach jahrelangem Kampfe die Mehrheit erlangt, doch müsse sie die Rechte der Majorität mit Mäßigung und Vorsicht üben, um so mehr als sie zu einer Koalition gehöre, in der keine der beteiligten Parteien ihre Grundzüge unbedingt verwirklichen könne. Die Nation habe bei den Wahlen zum Ausdruck gebracht, daß das Steuertrudeln in die Richtung der Kossuthpartei gelenkt werden müsse. (Lebhafter Beifall) Der Minister erklärte weiter, daß bei der Eröffnung des Reichstags in der königlichen Burg gewisse Abweichungen, die das Nationalgefühl verletzen, fehlen würden, so würden selbstverständlich nicht nur die Minister, die Mitglieder der Kossuthpartei seien, erscheinen, sondern es müsse auch die Kossuthpartei als solche sich einfinden. Die Kossuthpartei beschloß darauf, bei Eröffnung des Reichstags in dem königlichen Schloß zu erscheinen, während sie bisher an solchen Feierlichkeiten nicht teilgenommen hat.

(Von einem besonderen Korrespondenten.) Wien, 20. Mai. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die Absicht der ungarischen Regierung, den als gemeinsamen Tarif vereinbarten Zolltarif dem ungarischen Reichstag als einen autonomen vorzulegen, hat einen Konflikt zwischen beiden Regierungen hervorgerufen, da der österreichische Ministerpräsident Prinz zu Hohenlohe darauf bestand, daß die Vereinbarungen nicht in einem Punkte einseitig abgeändert werden dürfen und einen autonomen ungarischen Tarif für mit dem gemeinsamen Zollgebiet unvereinbar erachtet. Die heutige Anwesenheit des ungarischen Ministerpräsidenten Deckerle in Wien hat eine Beilegung des Konfliktes gebracht, und im gemeinsamen Kronrat wurde heute eine Entscheidung getroffen.

Zur Lage in Frankreich.

(B. Z. B.) Oloron, 20. Mai. Bei einem Festessen, das die republikanischen Komitees veranstalteten, hielt der Arbeitsminister Barthou eine Rede, in der er erklärte, daß das Kabinett einig und vertrauensvoll vor das Parlament treten werde, um es zur Mitarbeit aufzufordern an den wichtigen Reformen, zu denen das Kabinett die Initiative ergreifen wird.

Deutschland und Frankreich.

(B. Z. B.) London, 21. Mai. Nach einer Meldung der „Daily News“ werden seitens des englischen Vereins zur Hebung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland Vorbereitungen für den Besuch von etwa 30 Berlegern und Redakteuren deutscher Blätter in der Zeit vom 20. bis 27. Juni getroffen.

Frankreich und der Vatikan.

Im Gegensatz zu den Ansichten, die in Paris bisher vorgeherrschten, lassen nach einer der „Wiener Pol. Korresp.“ von dort zugehenden Mitteilung Informationen aus sicherer Quelle voraussehen, daß Papst Pius X. dem französischen Klerus die Weisung erteilen werde, das Trennungsgesetz zu ignorieren. Die Vollversammlung der Bischöfe wird, wie nunmehr versichert wird, keinen anderen Zweck haben, als den der Reinungsausschuss über untergeordnete Fragen der Organisation. Infolge dieses Standpunkts des Papstes werden Kultusvereine, wie sie von dem Trennungsgesetz vorgehoben sind, nicht gebildet werden. Man wird zweifellos Vereine gründen, um den Kultusdienst zu sichern, und insbesondere um dem Klerus die notwendigen Hilfsquellen zu verschaffen, die Regierung wird aber den Heimfall der Kirchen an solche Vereine, deren Geschmähigkeit nicht einmal als sicherstehend wird angesehen werden können, nicht gestatten. Der Klerus wird also dann nicht mehr auf Grund des Gesetzes über die Kirchen verfügen, und wenn er fortfährt, das kirchliche Dienst zu verrichten, so wird dies nur infolge der Duldung seitens der Regierung geschehen. Die Frage ist nun, ob die Regierung in allen Sprengeln diese Duldung üben wird. Es ist anzunehmen, daß dies nicht der Fall sein wird. Jedenfalls wird die Schließung mancher Kirchen stattfinden und eine neue Agitation entzündet werden.

Die Stichwahlen zur französischen Deputiertenkammer.

(B. Z. B.) Paris, 21. Mai. In 156 Wahlkreisen, die sich auf 65 Departements einschließlich Algier und Martinique

verteilen, fanden gestern die Stichwahlen zur Deputiertenkammer statt. Bis heute morgen 3 Uhr waren von den gestern erfolgten Wahlen 155 Resultate bekannt. Davon entfallen nach offiziellen Angaben 140 auf den Block und 15 auf die Opposition. Die Wahlen verliefen überall ruhig.

Die zweite Haager Friedenskonferenz.

(B. Z. B.)

Haag, 20. Mai. Es gilt jetzt als beinahe sicher, daß die zweite Friedenskonferenz Ende Mai 1907 im Haag stattfinden wird.

Haag, 20. Mai. Die Regierung brachte einen Gesetzentwurf ein, der die Zustimmung der Kammer zu einem Protokoll fordert, das die russische Regierung in der Absicht, den auf der ersten Friedenskonferenz nicht vertretenen Mächten die Teilnahme an der zweiten Konferenz zu erleichtern, sofort nach Eröffnung der zweiten Konferenz von den Bevollmächtigten der Signatarmächte der Konvention von 1899 unterzeichnen lassen will. Das Protokoll soll festsetzen, daß die auf der ersten Konferenz nicht vertretenen, aber zur zweiten eingeladenen Mächte als der Konvention zur friedlichen Schlichtung internationaler Streitigkeiten beigetreten gelten sollen von dem Augenblick an, wo sie diesen Beitritt der niederländischen Regierung mitteilen.

Zur Kabinettskrise in Italien.

(B. Z. B.) Rom, 20. Mai. Der König hatte heute zwecks Lösung der Krise eine Unterredung mit Finelli, Giolitti und Gallo.

Bombenwurf in Saragossa.

(B. Z. B.) Madrid, 20. Mai. Der Minister des Innern erhielt die telegraphische Nachricht, daß vor dem Hause eines ehemaligen Politikers in Saragossa eine Bombe explodiert sei, die großen Schaden angerichtet, aber keine Personen verletzt habe.

Bombenwurf in St. Chartres.

(B. Z. B.) London, (Dep. Vienne), 20. Mai. Heute nachmittag platzte in St. Chartres (Ranton Moncontour) eine Bombe. Sieben Personen wurden schwer verletzt. Einzelnen wurden die Beine abgerissen, mehrere andere wurden leichter verletzt.

Zur Lage in Portugal.

(B. Z. B.) Lissabon, 19. Mai. Das neue Kabinett ist nunmehr gebildet und hat folgende Zusammenlegung: Franco Cortiz und Inneres, José Rivaes Justiz, Schröder Finanzen, Vasconcellos Porto Krieg, Ornelas Marine, Luis Magalhães Äußeres, Keymas Essentielle Arbeiten. Die Fortschrittler haben kein Ministerpostensuche oder andere politische Stellungen erhalten, werden aber das Kabinett unterstützen.

Die Vertreter deutscher Städteverwaltungen in England.

Die Studienreise der Vertreter deutscher Städte nach England hat am vergangenen Sonnabend ihr Ende erreicht. Über die letzten Veranstaltungen zu Ehren unserer Landsleute, über deren Huldigungen an den König von England und den Prinzen von Wales und über ihre Rückkehr nach Deutschland liegen noch folgende Mitteilungen vor:

(B. Z. B.)

Birmingham, 19. Mai. Die Vertreter deutscher Städteverwaltungen sind heute morgen hier eingetroffen und nach einer Rundfahrt durch die Stadt vom Lordmayor im Rathaus bewirtet worden. Die deutschen Stadtvertreter begaben sich hierauf nach Bourneville, wo sie das von dem Direktor der „Daily News“, George Cabbury, begründete Musterdorf besichtigten. Bei dem hier selbst veranstalteten Frühstück wurden mehrere Trinkprüche gewechselt. Einer der deutschen Redner wies auf die Gemeinsamkeit der Rasse zwischen Engländern und Deutschen hin und meinte, die Geschichtsweise von keinem Streit zwischen den beiden Nationen, in der industriellen Welt aber sei England stets Lehrrmeister gewesen.

London, 19. Mai. Heute geht der Besuch der deutschen Stadtvertreter in England zu Ende. Oberbürgermeister Kirchner-Berlin gab aus diesem Anlaß bei einer Abschiedsfeier der allgemeinen Freude der deutschen Gäste über den Verlauf ihres Aufenthalts und der Versicherung Ausdruck, daß sie mit freudigen Erinnerungen und der Hoffnung auf fortdauernde freundschaftliche Beziehungen zwischen England und Deutschland nach der Heimat zurückkehren.

London, 20. Mai. Die Vertreter der deutschen Stadtverwaltungen haben nachfolgende Depesche an den König abgefaßt:

Es ist uns ein tiefgeföhntes Bedürfnis, beim Scheiden aus diesem schönen Lande, mit dessen Bewölkung die Vertreter deutscher Städte herrliche Tage verleben durften, Ew. Majestät unseren alleruntertänigsten Dank für die unseren Landsleuten und uns wiederholt erwiesene königliche Huld zum Ausdruck zu bringen. Wir werden die in England verlebten Tage nie vergessen! Oberbürgermeister Kirchner-Berlin, Ratler-Tredten, Becker-Göln, Beilmann-Wachen, Schupkebrus-Charlottenburg.

London, 19. Mai. Die deutschen Stadtvertreter richteten in Erwiderung eines Briefes, den der Prinz von Wales an sie gerichtet hatte, und in dem er sein Bedauern darüber ausdrückte, daß es ihm unmöglich sei, sie zu empfangen, an den Privatsekretär des Prinzen Sir Arthur Bigge ein Erwiderschreiben, in dem sie ihm ihren Dank dafür aussprechen, daß er der Ansicht Ausdruck verliehen habe, daß dieser Besuch die glücklichsten Folgen haben werde. Die Einladung nach Windsor und der Empfang durch die Majestäten im Buckingham-Palast werde zu den angenehmsten Erinnerungen dieses Besuchs zählen, bei dem sie so viel herzliche Gastfreundschaft von dem englischen Volke empfangen hätten.

London, 20. Mai. Die Vertreter der deutschen Stadtverwaltungen sind heute früh über Biffingen nach Deutschland abgereist.

Zum englisch-türkischen Grenzstreit am Sinai.

(Meldung des Reuterschen Bureaus.) Gaza, 18. Mai. Die Kaimakam von Gaza und Bersaba sind nach Rafah gesandt worden, um noch vor der Ankunft der gemischten Grenzkommission die fehlenden Grenzpfähle zu suchen und wiederherzustellen. Es wird berichtet, daß sie diese Pfähle nicht auffinden konnten, und daß diese in Stücke gebrochen oder im Sande vergraben worden sein müssen. Infolgedessen sollen auf Anordnung des Gouverneurs von Jerusalem zwei andere ähnliche Pfähle errichtet werden. Der britische Konsularagent in Gaza hat sich heute an Ort und Stelle begeben, um sich zu überzeugen, daß die Pfähle an der richtigen Stelle aufgestellt werden. Die türkische Besatzung von Rafah ist verringert worden. 30 Mann erhielten Befehl, sich eine Strecke nach Norden zurückzuziehen.

Wahlrecht der Frauen in England.

(B. Z. B.) London, 19. Mai. Der Premierminister Sir Henry Campbell-Bannerman empfing heute eine Abordnung der sogenannten Suffragettes, Frauen, die für das Wahlrecht der Frauen eintreten. Der Ministerpräsident erklärte der Abordnung, die von 40 Parlamentsmitgliedern begleitet war, daß sie sich nur noch kurze Zeit würde gebuden müssen. Er glaube, daß nicht mehr lange Zeit vergehe, bis das Wahlrecht der Frauen eingeführt sein würde, doch müsse er sich begnügen, ihnen diese nur sehr beschränkte Ermütigung zuteil werden zu lassen.

England und Rußland in Asien.

Die Ankündigungen betreffend den Abschluß eines Übereinkommens zwischen England und Rußland hinsichtlich gewisser asiatischer Angelegenheiten werden nach einer der „Wiener Pol. Korresp.“ aus Paris zugehenden Mitteilung an dortigen diplomatischen Stellen als verfrüht bezeichnet. Es bestehe allerdings bei den Kabinetten von London und St. Petersburg das Bestreben zur Herbeiführung einer solchen Verständigung, und das Zustandekommen eines sich in dem angezeichneten Rahmen haltenden Einvernehmens sei in den Bereich der Wahrscheinlichkeit gerückt. Die Auseinandersetzung darüber sei jedoch infolge gewisser Momente, zu denen die ungeklärte innere Lage Rußlands gehört, gewiß nicht so weit gediehen, daß das etwaige Einvernehmen schon konkrete Gestalt angenommen haben könnte. Die neuerlich auftauchende Behauptung, daß für den Lauf des Sommers eine Begegnung des Königs Edward mit dem Kaiser Nikolaus in Aussicht genommen sei, hat bisher keinerlei beachtenswerte Bestätigung gefunden.

Die vorstehenden Ausführungen werden im wesentlichen durch die nachfolgenden beiden Telegramme bestätigt:

(B. Z. B.) London, 20. Mai. Den gestrigen Meldungen des „Standard“ über eine bevorstehende dauernde Regelung der englisch-russischen Interessensphären in Asien wird heute von verschiedenen Seiten widersprochen. Dennoch sei darauf hingewiesen, daß dem telegraphischen Bericht von gestern bezüglich der Festsetzungen über die Bagdabbahn noch die Bemerkung des „Standard“ hinzuzufügen wäre, daß die Eisenbahnlinie von Bagdad nach dem Golf auch internationalisiert werden könnte.

(B. Z. B.) London, 20. Mai. Der „Observer“ erklärt, die Meldung des „Standard“ über die russisch-englische Entente sei vollkommen aus der Luft gegriffen. Unmittelbare Verhandlungen wären nicht gepflogen worden und würden auch jetzt nicht gepflogen.

Zur Zurückgabe von Wei-hai-wei an China.

Die Nachrichten über die bevorstehende Rückgabe von Wei-hai-wei an China werden von dem „Telegraph“ auf Grund japanischer Blättermeldungen durch Angabe der Bedingungen des zwischen Großbritannien und China in dieser Angelegenheit abgeschlossenen Vertrags ergänzt. Danach verpflichtet sich China, den Platz weder endgültig noch pachtweise an eine auswärtige Nation zu überlassen, sondern Wei-hai-wei zu einer Operationsbasis für die chinesische Flotte zu machen. Außerdem verpflichtet sich China, an Großbritannien die für die Anlagen von Wei-hai-wei aufgewendeten Kosten zurück zu erstatten und den Schutz der Weichen und der fremden Niederlassungen in diesem Teil des Reiches zu gewährleisten. Wenn diese Angaben den Tatsachen entsprechen, so würde die britische Regierung nur ihrer eigenen Verpflichtung nachgekommen sein, wonach Wei-hai-wei nur so lange im englischen Besitz bleiben sollte, als Port Arthur in russischer Hand wäre.

Zur Lage in Rußland.

(B. Z. B.) Grodno, 20. Mai. Gegen einen Kosakenoffizier wurde heute eine Bombe geschleudert, durch deren Explosion der Offizier leicht verwundet und die Scheiben der benachbarten Häuser zertrümmert wurden. Der Urheber des Anschlags, angeblich ein Jude, ist entkommen.

Rußland und Japan in Korea.

(B. Z. B.) London, 21. Mai. Einem Telegramm des „Daily Telegraph“ aus Tokio zufolge ist die Meldung, Rußland habe mit Japan bezüglich Koreas Unterhandlungen eröffnet, unrichtig.

Volständig
Wäsche-Bräut-Ausstattungen
jeder Preislage

in bekannt gediegener Ausführung sowie sämtliche Zutaten zur Anfertigung von Ausstattungen im Hause empfiehlt
R. Hecht
Leinen-, Betten- u. Aussteuer-Geschäft
6 Wallstrasse 6.

Kosten-Anschläge, Preislisen u. moderne Monogramme-Aufzeichnungen gratis u. franko. 503

Gegen Kopfschmerz hilft
Citrophon
4091
Reise- und Expeditionsbureau
Frankstraße 3 **A. L. Mende** zürn Frischbank
(Inhaber seit 1880: Otto Thelle).
Passagevertretung der Deutschen Ost-Afrika-Einige und Woermann-Einige.
1040
Fahrtkarte * Prospekte * Auskünfte.
Kombinierte Land- und Seereisen.
Mittelmeer, Kanarische Inseln, Afrika etc.
Gepäckbeförderung. — Nordlandsfahrten. — Fernsprecher 1126.

Neubau eines Kasernements für ein Bataillon Infanterie in Freiberg.
Es sollen öffentlich vergeben werden:
1. Die Schmiede- und Eisenarbeiten in 4 Losen Dienstag den 29. Mai d. J. vorm. 11 Uhr.
2. Die Eisenguss- und Eisenwalzarbeiten in 2 Losen Dienstag den 29. Mai d. J. vorm. 11 Uhr.
3. Die Zimmerarbeiten in 2 Losen Donnerstag den 7. Juni d. J. vorm. 11 Uhr.
Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen in der Registratur des Militärbaumeisters zur Einsicht aus und können, soweit der Vorrat reicht, ausschließlich Zeichnungen, gegen Erstattung der Selbstkosten — zu 1. = 0,70 Mk., zu 2. = 0,60 Mk., zu 3. = 1,30 Mk. — entnommen werden.
Verschlossene, mit kennzeichnender Aufschrift versehene Angebote sind postfrei bis zu den Eröffnungssterminen an das Militärbaumeister V Dresden-R., König Georg-Allee 6 II., einzureichen. Zuschlagsfrist 28 Tage.
4092 Königl. Militär-Baumeister V Dresden.

Bekanntmachung, Anleihe der Stadt Zittau vom Jahre 1901 betreffend.
In Gemäßheit von § 5 des Tilgungsplanes der 4 % Anleihe der Stadt Zittau vom 15. Juni 1901 — 2 1/2 Millionen Mark — sind bei der heutigen Auslosung folgende Stücke ausgelost und bezw. aus dem Versteher zurückgezogen worden:
Lit. A über 1000 Mk.:
Nr. 225, 254, 487, 469, 527, 531, 649, 718, 751, 841, 1159, 1161, 1181, 1438, 1476, 1553, 1673, 1722, 1895, 1906.
Lit. B über 500 Mk.:
Nr. 2096, 2165, 2215, 2551, 2689, 2717, 2738, 2766, 2870, 2939.
Die Rückzahlung der ausgelosten Stücke erfolgt am 31. Dezember 1906 in der hiesigen Stadthauptkasse gegen Rückgabe der Schulverschreibungen nebst Zinsreueungsscheinen und noch nicht fälligen Zinsscheinen. Eine weitere Verzinsung der nicht abgehobenen Beträge findet nicht statt.
Zittau, am 16. Mai 1906.
Der Stadtrat.
Cretzel, Oberbürgermeister.
4085

Bekanntmachung.
Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern werden die beiden **Krammärkte** der Stadt **Pulsnitz** künftig am Sonntag nach dem 18. Juli und Sonntag nach dem 29. September abgehalten werden. Die Märkte beginnen Sonntag mittags und endigen Montag abends.
Hiernach werden die beiden diesjährigen Krammärkte am 15. Juli und 30. September 1906 abgehalten werden.
Pulsnitz, den 8. Mai 1906.
Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.
4086

Bekanntmachung.
An der achtklassigen, mittleren Volksschule zu Köpchenbroda ist am 15. August 1906 eine **ständige Lehrerstelle** zu besetzen.
Das Anfangsgehalt beträgt 1500 Mk., vom vollendeten 25. Lebensjahre ab 1400 Mk., und steigt bis auf 3000 Mk. vom vollendeten 54. Lebensjahre ab.
An Wohnungsgeld werden für Unverheiratete 275 Mk. und für Verheiratete 350 Mk. bez. 400 Mk. vom 37. Lebensjahre ab gewährt.
Befunde mit allen erforderlichen Zeugnissen und von Hilfslehrern mit dem Militärdienstnachweis sind bis **zum 12. Juni 1906** an den unterzeichneten Skollator einzureichen.
Köpchenbroda, am 18. Mai 1906.
Der Gemeinderat.
Schüller, Gemeindevorstand.
4087

Perde-Rennen zu Dresden
Simmelfahrtstag, den 24. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr
6 Rennen = M. 15480.— Preise.
Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle):
Hinfahrt: 2 Uhr bis 2 1/2 Uhr nachm. Rückfahrt: 5 1/2 Uhr bis 6 1/2 Uhr nachm.
Die Tage 12⁰⁰ Uhr mittags aus Schandau und 8 Uhr abends aus Dresden halten zum Abgehen und Aufnehmen von Reisenden in Reich (Rennplatz).
Öffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.
Wettanträge für den Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6 I., vormittags von 11—1 Uhr angenommen.
4047
Alle weiteren siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

F. A. Katzschke  **Lederwaren**
Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Hoflieferant. Luxus- und Holzwaren.
Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei. 2

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen. Besitzer. 38

III. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden 1906. 4090
Ausstellungspark.
Dienstag, den 22. Mai von 4 Uhr nachmittags ab:
Einmaliges Gastspiel der Kapelle des „Englischen Northumberland Husaren-Regts.“
aus Newcastle.
Erste Militär-Kapelle Nordenglands.
Dir.: Leutnant Amirs.
Eintritt M. 1.—
Mittwoch, den 23. Mai
Kapelle des 1. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 12.
Freitag, den 25. Mai
Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Friedrich August III.
Grosses Instrumental- und Vokal-Konzert
angeführt vom **Trompeter-Corps** des
1. Husaren-Regts. „König Albert“ Nr. 18
und des
Männergesangsvereins „Tannhäuser“.
Illumination des Ausstellungsparkes.

Bekanntmachung. Bekanntmachung.
Wegen eingeleiteter Exmissionklage
schleuniger Ausverkauf
von ca.
500 Ölgemälden
Darunter eine grosse Anzahl namhafter Künstler.
Über **100 Gemälde** Grösse 95 cm x 55 cm
inkl. eleg. Gold- oder Mahagonirahmen
früher 45 Mk. jetzt 15 Mk.
60 Gemälde früher 60 Mk. jetzt 20 Mk.
sowie ca. 300 Gemälde zu
jedem halbwegs annehmbaren Preis.
Kunstsalon
Prager Str. 25.
1 Bitte Hausnummer 25 genau beachten!
4088
Nie wiederkehrende Gelegenheit!

in drei Akten. Musik von Otto Nicolai. Anfang 1/8 Uhr.
Königl. Schauspielhaus (Reustadt).
182. Abonnementvorstellung.
Gruf. Eine triviale Komödie für ferde Leute in drei Akten von Oskar Wilde. Nach der Übertragung von Franz Blei für die hiesige Bühne eingerichtet. Anfang 1/8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Mittwoch: **Die berühmte Frau.** Lustspiel in drei Akten von F. v. Schöthan und G. Kadelburg. Anfang 1/8 Uhr.
Residenztheater.
Gastspiel des Hrn. Direktor Richard Alexander. **Herkulespiken.** Schwank in drei Akten von Paul Wilkau und Maurice Hennequin. Deutsch von Max Schönan. Anfang 1/8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Mittwoch: **Herkulespiken.** Anfang 1/8 Uhr.
Billet-Verkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch an briefliche und telephonische Bestellung) beim **Invalidentant.** Seefstraße 6 (Telephon 1117).
Central-Theater.
Fischer Rand und Sand. Gesangsburleske in 3 Bildern, nach einem Stoff von C. Lindau und F. Antoni, bearb. von Otto Wendt. Musik von P. Linde. Anfang 1/8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hrn. Riffonar S. Rehme in Trankebar; Hrn. Dr. med. Schultze in Adorf i. S.; Hrn. Kurt Wellmann in Angsburg. — Ein Mädchen: Hrn. Prof. Dr. Bieschowsky in Leipzig; Hrn. Pfarrer Kirßen in Weisha.
Verlobt: Hr. Kaufmann Otto Gully mit Frä. Helene Jahnke in Dresden.
Vermählt: Hr. Rudolf Förster mit Frä. Marie Hauptvogel in Dresden; Hr. Dr. Hans Kühl in Blankensee b. Hamburg mit Frä. Elisabeth Gräner in Leipzig; Hr. Rechtsanwalt Fritz Hasse in Augustsburg i. E. mit Frä. Martha Amos in Stuttgart.
Geboren: Frau Minna Hofmann geb. Behnisch in Weissen; Frau Wilhelmine verw. Fischer geb. Thub (76 J.) in Dresden; Frau Pauline verw. Wölfe (86 J.) in Dresden-K.; Hr. Pastor em. Arthur Eduard Förster in Dresden; Frau Antonie verw. Paschke geb. Seblagel in Freiberg i. S.; Frä. Clara Eugenie Pernitzsch in Wollenslein i. S.; Frä. Meta Trüth in Leipzig; Hr. Kaufmann Otto Brunert (88 J.) in Leipzig; Frau Friederike verw. Berge geb. Wendel (68 J.) in Leipzig; Frau Anna verw. Hoppert geb. Tittel (86 J.) in Leipzig; Hr. Privatmann Carl Wilhelm Neubert (73 J.) in Chemnitz; Hr. Architekt und Maurermeister Hermann Wilhelm Anton, bearb. von Otto Wendt. Musik von P. Linde. Anfang 1/8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Die Verlobung ihrer Tochter **Johanna** mit dem Bergdirektor Herrn **Erich Edler von der Planitz** beehren sich anzukündigen.
Niedertübnitz, Mai 1906.
Generalmajor Sachs
und Frau **Auguste** geb. **Schlegel.**
Meine Verlobung mit Fräulein **Johanna Sachs**, Tochter des Herrn Generalmajor **A. D. Sachs** und seiner Frau Gemahlin **Auguste** geb. **Schlegel**, beehren ich mich ergebenst anzukündigen.
Lobstädt, Mai 1906. 4089
Erich Edler von der Planitz,
Bergdirektor.

Bergkeller.
Heute großes Konzert
von der Bergkeller-Kapelle.
Direktion: **Kapellmeister H. Reh.**
Anfang 4 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr. Eintritt 10 Pf.
9917 Hochachtungsvoll **Edmund Dreher.**

Kipsdorf Sächs. Ergeb.
Adolph's Fürstenhof
Beliebter Sommeraufenthalt. 550 a. N. N., mitten im Walde, vorzügl. sanitäre Verhältnisse, bekannt für tadellose Wirtschaft. Ausführl. Prospekte bereitwilligst durch den Besitzer **Otto Adolph.**
3890

Leupolts Universal-Gartenschläuche. Dresden-Kemnitzer Gummiwerke.
Lager: Wettinerstrasse 26.
2064

Kelle & Hildebrandt, Eisengieserei.
Dresden liefern
Fusswegwalzen, Baumschutzgitter
1641

Man trinke nur **Genossenschafts-Pilsner!**
3828

Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche.
Nur solideste Fabrikate. Billige Preise. 1
Marg. Stephan, Dresden, Brühlstr. 4.

Reisekörbe Hängematten Obergraben 3
4090

In einem nahe Dresden oder Leipzig belegenen Orte, in dem die **Niederlassung** eines **Rechtsanwalts** erwünscht ist oder auch eine schon bestehende kleine Praxis übernommen werden kann, wird zum 1. Oktober l. J. eine **herrschaftliche Wohnung** (6 bis 8 Zimmer, möglichst Garten) gesucht. Angebote unter **R. A. Z.** an die Geschäftsst. d. Bl. [4081

Tageskalender.
Dienstag, den 22. Mai.
Königl. Opernhaus (Reustadt).
Carmen. Oper in vier Akten nach einer Novelle des Prosper Mérimé von Henry Meilhac und Ludwig Halévy. Musik von Georges Bizet. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Mittwoch: **Die lustigen Weiber von Windsor.** Oper

Heute nachmittags 3 Uhr entließ sanft nach langem, schweren Leiden unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante
Fräulein Claire von Glümer.
Dresden-Blasewitz, Forsthausstraße 2, den 20. Mai 1906.
Im Namen der Hinterbliebenen
Marie Fleischmann geb. **von Glümer.**
4082
Die Trauerfeier findet Mittwoch, den 23. Mai, vormittags 11 Uhr in der Wohnung statt. Die Beerdigung ist anschließend auf dem Johannisfriedhof in Lößnitz.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Die marokkanischen Nippiraten.

(W. Z. B.) London, 20. Mai. Die Blätter melden aus Gibraltar von heute: Das in Gibraltar beheimatete englische Segelschiff „Consuela“ wurde südlich von Ceuta von dem marokkanischen Seeräuber Valiente aufgegriffen. Drei Mann der Besatzung wurden gefangen genommen. Der Eigentümer der „Consuela“ erhob bei der Regierung energische Vorstellungen und verlangte sofortige Hilfe und Schutz.

Zu den Unruhen auf San Domingo.

(W. Z. B.)

New York, 20. Mai. Nach Meldung aus San Juan de Portorico vom 19. Mai hat der Rutter „Algonquino“ Anweisung erhalten, die Meerenge von Mona auf die Durchfahrt von dominikanischen Revolutionären zu überwachen, die, wie gemeldet wird, von San Thomas nach San Domingo abgefahren sind. Die amerikanischen Kanonenboote „Newport“ und „Rahville“ sind nach San Domingo beordert worden.

Washington, 20. Mai. 75 Seesoldaten erhielten Befehl, zu dem Kreuzer „Colombo“ zu stoßen, der in Raaguicland auf der Werft liegt, und mit ihm nach San Domingo abzugehen.

Arabische Rebellen.

(W. Z. B.) London, 20. Mai. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Alexandrien hat Feizi-Paschas Misserfolg dem Gegner die Zusammenziehung großer Streitkräfte der Rebellen erleichtert. Sie sollen Sana wieder in Besitz genommen haben.

Zu den Unruhen in Natal.

(W. Z. B.) Kapstadt, 19. Mai. Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Capetown gemeldet wird, hatten am 18. Mai die von Mthandla und Fort Holland vorgehenden Kolonnen ihre Verbindung hergestellt und hatten dann ein erstes Artilleriegefecht gegen die Leute Nambasas, die von dem Mthandla-Berge herabstiegen. Zwölf Rebellen sind gefallen, auf englischer Seite wurde ein Offizier und ein Soldat verwundet.

Erkrankung des Schahs von Persien.

(W. Z. B.) St. Petersburg, 19. Mai. Der „St. Petersburg Telegraphenagentur“ wird aus Teheran gemeldet: Der Zustand des Schahs löst Beunruhigung ein. Die starke Hitze rief bei ihm anhaltende Ohnmachten hervor, auch ist er atuten Gichtanfällen ausgefetzt.

Die chinesische Zollverwaltung und die Mächte.

(Meldung des „Reuterschen Bureau“.) Peking, 19. Mai. In einer heute abgehaltenen Zusammenkunft des diplomatischen Korps teilten die Vertreter sämtlicher Regierungen mit, daß sie den Einspruch Englands gegen jede Veränderung in der Zollverwaltung unterstützen. Der britische Geschäftsträger Carnegie hat an die chinesische Regierung eine neue Note über den Gegenstand gerichtet, da die Antwort auf die erste Note nicht befriedigte. Bis zum Eingang der Antwort der chinesischen Regierung sollen keine weiteren Schritte geschehen.

Kunst und Wissenschaft.

* Am heutigen Tage haben hier selbst die Sitzungen der diesjährigen Tagung der Deutschen Bunsengesellschaft für angewandte physikalische Chemie begonnen. Bei der Eröffnungsfeierlichkeit, an der Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg in Vertretung Sr. Majestät des Königs teilnahm, hielt Se. Excellenz der Hr. Staatsminister v. Schlieben folgende Ansprache:

Königliche Hoheit! Meine Herren!

Se. Majestät der König hat mich beauftragt, die diesjährige Hauptversammlung der Deutschen Bunsengesellschaft für angewandte physikalische Chemie heute bei ihrer Tagung in Dresden zu begrüßen und Allerhöchst Sein lebhaftes Bedauern darüber auszusprechen, daß ich von der festgelegten Reisebestimmungen Allerhöchst Seine Teilnahme an der heutigen Eröffnungsfeier unmöglich machen.

Se. Majestät der König und die Sächsische Staatsregierung haben die Beratungen und Arbeiten Ihrer Gesellschaft mit lebhaftem Interesse verfolgt und begrüßen es mit Dank und Freude, wenn Männer der Wissenschaft in rastlosem Eifer und mit zäher Beharrlichkeit daran arbeiten, der Natur ihre Geheimnisse zu entreißen und das Ergebnis ihrer Forschungen der Gesamtheit in scharf umrissenen Formeln zur Verfügung stellen.

Was dankt das deutsche Volk, ja ich darf wohl sagen die Menschheit nicht alles der Forschung der Gelehrten am Schreibtisch und im Laboratorium, der voraussetzungslosen Arbeit, die zunächst nicht um des Gewinnes und ihrer praktischen Verwendbarkeit halber vorgenommen werden, sondern dem selbstlosen Drange nach Wahrheit und Klarheit ihrer Anregung verdanken.

Für die Staatsverwaltung gab sie wertvolle Fingerzeige für Gesetzgebung und Verwaltung; sie zeigte, wie die Lehren der physikalischen Chemie und der Elektrochemie für die großen Aufgaben auf dem Gebiete der Nahrungsmittelchemie, der Pharmazie und Medizin unentbehrlich sind, den Gemeinuden half sie bei Verbesserungen im Betriebe ihrer Gas- und Wasserleitungsanlagen, ihrer Straßenbahnen, elektrischen Anlagen, ihres Schul- und Feuerlöschwesens; die Industrie lernte sie an, durch rasche und kluge Benutzung der neuesten wissenschaftlichen Ergebnisse dem Volke neue Werte zu schaffen.

Meine verehrten Herren! Das ist alles schon in diesen Kreisen ausführlich behandelt worden, und es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte ich das noch weiter ausführen.

Lassen Sie mich daher Ihnen nur danken, für Ihren Besuch, für die freundlichen Worte, die Ihr Vorhaben an uns gerichtet hat, und Ihnen ein herzlich Willkommen im Sachsenlande zuzufügen. Die sächsische Staatsregierung wird glücklich sein, wie Sie aus dem, was Sie hier an der Technischen Hochschule oder etwa in Leipzig an den Anstalten der Universität sehen, die Abregung mit Fortnehmen, daß der Sächsische Staat in voller Würdigung der Bedeutung der Wissenschaft ihre das praktische Leben keine Opfer gekostet hat, Einrichtungen zu schaffen, die geeignet sind, die Wissenschaft zu fördern und die wirtschaftlichen Kräfte unseres Volkes zu neuer Arbeit anzuwachen.

Seien Sie herzlich willkommen!

Wissenschaft. Wie gemeldet wird, hat der Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Garró von der Breslauer Universität einen Ruf als Nachfolger Czernys nach Heidelberg erhalten.

— Dr. Sven v. Hedén ist, wie der Reisende an seinen Vater dröhlet, in Luetta angekommen, womit der erste Abschnitt der neuen Forschungsreise erledigt ist. Luetta liegt in Britisch-Beludschistan und bildet einen wichtigen Punkt der Eisenbahn zwischen Kandahar und Hyderabad. Von dort geht jetzt die Reise nach Indien, um dann nach Beroollständigung der Ausrüstung nach den Gebieten der Quellen des Brahmaputra sowie weiter nach Tibet fortgesetzt zu werden. Hedén befindet sich bei bestem Wohlfühl.

— Eine deutsche Ehrung für den verstorbenen Radium-erfinder Pierre Curie schloß die letzte Sitzung der Deutschen chemischen Gesellschaft ein. In ihr widmete der Präsident, Prof. Emil Fischer, dem ausgezeichneten Physiker herzogliche Worte der Anerkennung: Sein tragisches Geschick, sagte er, werde in der ganzen gebildeten Welt als ein schwerer Verlust der Wissenschaft empfunden; denn in Gemeinschaft mit seiner Gattin Marie Sklodowska habe Curie bekanntlich grundlegende Beobachtungen über das Verhalten der radioaktiven Stoffe gemacht und damit einen neuen, überaus merkwürdigen Zweig der Naturwissenschaft geschaffen, dessen weitere Pflege eine wesentliche Änderung unserer Anschauung über die Verwandlung der Materie herbeizuführen scheint. Curie habe zwar nach seiner Arbeitsrichtung der Physik angehört, aber seine Leistungen seien so weit über den Rahmen der Fachwissenschaft hinausgegangen, daß ihm bei allen Naturforschern ein dauerndes Andenken gesichert sei. Die Gesellschaft erhob sich einmütig zu Ehren des großen Forschers.

Literatur. Das dreitägige Schauspiel „Krieg“ von Tschertkoff (ein Pseudonym für zwei deutsche Lehrer) fand bei seiner Erstaufführung am vergangenen Sonnabend im Residenztheater in Wiesbaden Beifall und Widerspruch. — Das fünftägige Schauspiel „Verbrecher“ von Sven Lange, in dem mit naturalistischer Technik das Schicksal eines verarmten, jung verheirateten Mannes geschildert wird, den die Not des Lebens zum Mörder macht, wurde am vergangenen Freitag zum erstenmal am Residenztheater in Frankfurt a. M. aufgeführt. Eine brutale Erdröselungs-szene wirkte direkt abstoßend. Aber die sonst unerkennbar naturgetreue Seelenschilderung und die gute Darstellung verhalfen der Komödie zu einer freundlichen Aufnahme.

— „König Laurin“, Ernst v. Wildenbruch's fünftägige Komödie, die seinerzeit am Berliner Königl. Schauspielhaus gegeben wurde, wird gegenwärtig ins Italienische übersetzt und kommt voraussichtlich bereits zu Beginn der nächsten Spielzeit an einer namhaften Bühne in Italien zur Aufführung. — „Liebesdiplomatie“, ein dreitägiges Lustspiel des am 13. September 1904 in Stetzig verstorbenen Berliner Popsendichters Wilhelm Mannstädt, wird im Altonaer Stadttheater am 24. d. M. zum erstenmal aufgeführt werden. Das Stück hat sich im Nachlasse Mannstädt's vorgefunden; es wurde von den Erben der Direktion Bachur zur Aufführung überlassen.

* Das Schiller-Museum in Marbach ist — wie man der „Tal. Nösch“ schreibt — in den letzten Tagen um eine schöne Erinnerung an eine der liebendwürdigsten Gestalten des ganzen Schillerkreises, den Stuttgarter Andreas Streicher, bereichert worden. Dem Wiener Zweigverein der deutschen Schiller-Stiftung hat das Schiller-Jubiläum Anlaß gegeben, Streicher, den Genossen Schillers auf seiner Flucht aus Stuttgart und in den schweren Mannheimer Tagen, dem wir auch die in ihrer Schlichtheit unvergleichliche Schilderung dieses drangvollsten Zeitraums in des Dichters Leben verdanken, durch eine Gedenktafel an seinem Wohnhaus in dem ihm zur zweiten Heimat gewordenen Wien zu ehren. Nun hat der Wiener Verein auch dem Schiller-Museum ein marmornes Ehrenmal für Streicher gewidmet. Die schöne Tafel trägt die an Schillers eigene Worte anklingende Widmung:

ANDREAS STREICHER
(STUTTGART 1761 — WIEN 1833)
DEM HELPER IN DER NOT
DEM AUF JEDER PROBE AUSHARRENDEN
TREUEN FREUNDE SCHILLERS
DER WIENER ZWEIFVEREIN
DER
DEUTSCHEN SCHILLERSTIFTUNG.
1905.

Da dem Schiller-Museum schon vor einigen Monaten auch eine Büste Andreas Streichers durch die Güte von dessen Urkelten Hr. Emil Streicher in Wien zugegangen ist, hat an der dem Gedächtnis Schillers geweihten Stätte nun auch die opferbereite selbstlose Freundestreu ein bleibendes Ehrenzeichen gefunden.

Musik. „Theodora“, Sardous Sensationsdrama, ist von dem Dichter selbst zu einem Opernbuch bearbeitet worden, zu dem Leroux die Musik komponiert.

— Saint-Saëns feierte am vergangenen Freitag ein seltenes Jubiläum, die sechzigste Verkündung des Tages, an dem er zum erstenmal das Konzertpodium als ausübender Künstler betreten hatte. Aus Anlaß seines diamantenen Künstlerjubiläums hatte Saint-Saëns ein großes Konzert veranstaltet, dessen namhafter Ertrag er wohlthätigen Zwecken widmete.

— In Paris findet Ende dieses Monats der Wettbewerb um den großen internationalen Diemer-Preis für Pianisten statt, der alle drei Jahre zur Verteilung gelangt. Der Jury gehören C. Fauré, der Direktor des Konservatoriums, ferner Moszkowski, Rosenthal, Sauer, Consolo, Busoni und Paderewski an.

* Aus Köln a. Rh. wird berichtet: Pietro Mascagni, der gestern im neuen Stadttheater die Erstaufführung seiner Oper „Amica“ und auch die „Cavalleria“ dirigierte, wurde durch großartige Ovationen gefeiert. Wenngleich die Oper „Amica“ nach den jüngsten Werken Mascagnis wieder einen bemerkenswerten Aufschwung zu warmbelegter Tonprache und teilweise zu dramatischer Kraft bekundet, kann doch die ganze Oper nur als mittelmäßig betrachtet werden. Die begeisterten Beifallsausdrücke galten unverkennbar dem Schöpfer der „Cavalleria“.

Theater. Aus Wien wird berichtet: Vorgestern vormittag fand auf der Bühne des Deutschen Volkstheaters die Feier für Ludwig Martinelli statt. Die Bühne war festgeschmückt; als Martinelli erschien, wurde er durch einen Tusch begrüßt. Bürgermeister Lueger überreichte dem Jubilar die ihm für seine humanitäre Wirksamkeit vom Wiener Gemeinderat verliehene goldene Salvator-Medaille, beglückwünschte und lächelte ihn. Direktor Weige hielt eine Ansprache an den Künstler, dessen hervorragende Leistungen er würdigte, Direktor Brahm gratulierte für das Berliner Festspiel-Theater, Schlenker für das Burgtheater. Dann wurde die Büste Martinellis (ein Werk des Bildhauers Scherpe) enthüllt. Den Schluß der Feier bildete ein Festspiel von Rudolf Hawel: „Martinelli-Gestalten“.

* Aus Paris wird berichtet: Madame Sarah Bernhardt, die sich zurzeit auf einer Tournee durch Amerika befindet, will nicht wieder nach Frankreich zurückkehren. Ihr Anwalt bekämpft diese Nachricht in einem Schreiben an die Zeitungen. Es heißt in diesem, daß die große Künstlerin Frankreich „aus einem persönlichen und intimen Motive, das mit dem Theater, den Erfolgen und den Auszeichnungen nichts zu tun hat“, den Rücken lehre; die wenigen Personen, die diesen Grund kennen, dürfen ihn nicht verraten.

* Gestern mittag 1/2 12 Uhr erfolgte in Gegenwart Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg die feierliche Eröffnung der vom Sächsischen Kunstvereine, der Königl. Akademie der bildenden Wissenschaften, der Dresdner Kunstgenossenschaft, dem Verein Elbier, dem Leipziger Künstlerverein und dem Leipziger Künstlerbund veranstalteten Sächsischen Kunstausstellung. Dem festlichen Akte wohnten ferner bei Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister Minister des Königl. Hauses v. Meißel, v. Schlieben, Dr. Graf v. Hohenthal und Bergen und andere hohe Staatsbeamte, mehrere Generale, unter ihnen der kommandierende General des XII. (I. R. S.) Armeekorps General der Kavallerie v. Braigem und Stadtkommandant Generalleutnant v. Schmeinitz, Excellenzen, der Senat der Akademie der bildenden Künste mit Hr. Akademisekretär Geh. Regierungsrat Stadler, Vertreter von Kunst und Wissenschaft u. a. m. Hr. D. Graf Witzthum v. Eckardt empfing Se. Königl. Hoheit und richtete namens des Kunstvereins eine Ansprache an Höchstselben, in der er Sr. Königl. Hoheit dankte, daß er in Vertretung Sr. Majestät des Königs erschienen sei, auf Dessen Allerhöchsten Wunsch die Ausstellung veranstaltet worden sei, damit während der Kunstgewerbeausstellung in Dresden auch die Bedeutung der Kunst in Sachsen vor Augen geführt werde. Der Hr. Redner gedachte dann weiter aller Förderer der Veranstaltung und hob rühmend die Namen der Herren Meißel und Hempel hervor, die in selbstloser Arbeit die Ausstellungsräume um- und ausgestaltet haben, und des Hrn. Geh. Hofrat Prof. Kuehl, der den Vorsitz im Preisrichteramte übernommen hat. Se. Königl. Hoheit unternahm hierauf unter Führung des Hrn. Geh. Hofrats Prof. Kuehl einen Rundgang durch die Ausstellung und sprach sich wiederholt anerkennend über die einzelnen Kunstwerke aus. Nachmittags füllten sich bald die Räume mit Besuchern.

† In einem Rainsonntag, zwischen Sonnenschein und fernem Gewitter, in der umgrüntem Stille ihrer letzten irdischen Wohnung in Blasewitz, hat gestern nachmittag um 3 Uhr Claire v. Glümer, die Schriftstellerin, die hellen, guten, treuen Augen geschlossen. In einundachtzig Jahren haben diese Augen auf wunderbar wechselnde Bilder des Lebens und, immer gleich gütig, gleich teilnehmend, auf Tausende von grundverschiedenen Menschen geblickt und viele gute Jahre die sonnige Heiterkeit und herzliche Lebensfreude einer wunderbar elastischen, poetischen wie hoffnungreichen Natur ausgestrahlt. Noch zwei Jahre vor ihrem Tode, fast an der Schwelle des 80. Lebensjahrs, ist es Claire v. Glümer vergönnt gewesen, ihr letztes und, wie mir scheint, ihr bestes Buch „Aus einem Flüchtlingsleben“, die Geschichte ihrer zugleich abenteuerlich vorwornen und doch treu behüteten Kindheit, zu schreiben. Das Buch und durch eigenartige, in seiner Weise fast einzige Buch gab den Schlüssel zu dem in sich selbst ruhenden, maßvoll lebenswürdigen, für alles Lichte des Lebens und allen echten Schmerz gleich empfänglichen, überall Sympathie wendenden Wesen der Geschiedenen, wie zu ihrer Reigung das Leben aufzufassen und darzustellen. Ihre Romane, Erzählungen und Skizzen waren überall von tiefgehenden persönlichen Erinnerungen durchtränkt, Silberfädenzeichnungen, deren Linien in dem Maße freier, kühner wurden, als unmittelbare oder weit zurückliegende Erlebnisse die Hand dabei führten, gedämpfte stimmungsvolle Aquarelle, aus denen zuweilen stärkere Farben des Mitlebens und Mitleidens herausleuchten. Claire v. Glümers Dasein teilt sich, dem äußeren Anschein nach, in eine kümmerliche, jah wechselvolle Periode und in eine lange Zeit friedlicher Sammlung, geachteter Arbeit, glücklichen Schaffens, anspruchslos darum nicht minder reichen stillen Lebensgenusses. Geboren am 18. Oktober 1825 zu Blankenburg am Harz, Tochter des Advokaten Karl Heddo v. Glümer, der „als alter Burgherrlicher und liberaler Publizist“ in der Heimat mitleidig geworden, in das Flüchtlingsstreben der dreißiger und vierziger Jahre untertauchen mußte, Kindheitsgedenke in Zürich und Bern, in Lyon und Toulouse, in Bern und der Bretagne empfangend, aus dem Pensionat zu Weihenburg im Elßah in ihr großväterliches Haus zurückgekehrt, drei Jahre Erzieherin in einer vornehmen hannoverschen Familie, die sich ihr elegantes französisch zugute kommen ließ, (es war ein Genuß, die alte Claire in späteren Jahren die „Frau Drosin“ schildern und vorführen zu hören) — dann wieder im Sturmjahr 1848 von ihrem Vater als Gehilfin nach Frankfurt am Main gerufen, wo sie in den verhängnisvollen Tagen der Kaiserwahl als Berichterstatterin in der Bericht-erfasserbüchlein der Deutschen Nationalversammlung in der Paulskirche saß, ward sie schließlich in die Gesche des Bruders Vodo verstrickt, der wegen seiner Beteiligung am Maiaufstand von 1849 zu lebenslanglichem Gefängnis verurteilt war. Wegen Beihilfe zu einem Fluchtversuch dieses Bruders hatte Claire v. Glümer eine dreimonatliche, ihr übrigens in jeder Weise erleichterte Haft in Hubertsburg zu überstehen, ging danach in ihre braunschweigische Heimat und lebte einige Jahre in Wolfenbüttel. Als 1858 ihr Bruder begnadigt war und ihr Erlaubnis erteilt wurde, ihren Aufenthalt wieder in Dresden zu nehmen, kehrte sie mit der Dresdnerin Auguste Scheibe, die sie in den Grüfungen dieser wehewollen Jahre zur unzertrennlichen Lebensgefährtin gewonnen hatte, hierher zurück. Von 1859 bis heute hat sie in unserer Stadt gelebt. Bis 1898, wo Auguste Scheibe starb, mit dieser Freundin, seitdem allein, durch wachsende Krankheit viel ans Haus gebannt, niemals vereinsamt. Denn wer ihr je näher getreten war, der hielt fest an ihr, oder vielmehr, sie wußte ihn festzuhalten! Scheibar kann es kaum größere Gegensätze geben, als die ersten dreißig und die letzten fünfzig Jahre dieses Lebens. Aber wie ihr Haar in blühender Jugend ergraut war und sie noch in voller Anmut einer jugendlichen Erscheinung in weichen Locken stand, so war ein merkwürdiger geheimer Zug des Einseitigen, in sich Geschlossenen in ihr. Fühlte man, wie der Enthusiasmus, der Schwung ihrer Jugendbegeisterung auch in späterer Zeit unter der Hülle maßvoller Formen, geläuteter Anschauungen

* Siehe „Dresdner Journal“ vom 31. Mai 1904.

aufklärte, so mußte man sich sagen, daß die angeborene weiche Güte ihrer Seele, die Milde ihrer Menschenbeurteilung, die Heineit ihrer Bildung sie sicher auch in den Kreisen ihrer ersten Periode zu einer gewinnenden Ausnahmeseinung gemacht hätte. Die literarische Tätigkeit Claire v. Glümers war allezeit von ernster Auffassung ihres Berufs, von strenger Selbstkritik durchdrungen und vom besten Geschmack getragen. Als Übersetzerin aus dem Französischen, Russischen und Englischen hat sie klassische Leistungen gegeben. Ihre Übertragungen in Paul Heyles „Novellenschatz des Auslands“, des Tagebuchs an Stella“ von Swift, der „Autobiographie von Georges Sand“ sind bleibende Leistungen. Unter ihren Novellen möchten wir, wie schon oben angedeutet, den in den Bänden „Aus den Pyrenäen“, „Aus der Bretagne“, „Aus dem Béarn“ enthaltenen den Vorzug geben, doch tragen auch andere, wie „Die Augen der Valois“, „Frau Domina“, „Lutin und Lutine“, „Reich zu reich und arm zu arm“, „Erlösi“ und „Alissa“ das echte Gepräge ihres Wesens. Eine ihrer vorzüglichsten Arbeiten, die „Erinnerungen an Wilhelmine Schröder-Devrient“ (1862) hatte sie die Freude, in einer Ausgabe letzter Hand (für Nicolaus „Univerſalbibliothek“) vor einigen Jahren neu bearbeiten zu dürfen. Das Buch „Aus einem Flüchtlingsleben“, bei dem nur zu beklagen ist, daß die Erinnerungen der Verfasserin nicht bis 1859 oder mindestens bis zum Jahre 1851 fortgesetzt werden konnten — bildete den vorzüglichsten Schluß ihrer literarischen Bestrebungen. Es reicht allem hin, Claire v. Glümers Gedächtnis auch bei kommenden Geschlechtern zu erhalten. Alle, die sie persönlich gekannt, die das Glück gehabt haben, ihr nahezuſehen, müſſen ihrer ohnehin und allezeit mit herzlichem Wehmut doch auch mit freudigem Stolz gedenken.

A. St.

(Theater, Konzerte, Vorträge.)

Im Residenztheater finden allabendlich Wiederholungen des mit so großem Beifall aufgenommenen Schwantes „Herkulespfeile“ mit Direktor Richard Alexander und den bekannten Mitgliedern des Berliner Residenztheaters statt. Am Donnerstag nachmittags 1/2 4 Uhr (Himmelfahrt) wird von denselben Mitgliedern der dreiaktige Schwanz „Seine Kammer-sofe“ aufgeführt.

Morgen, Dienstag und am Mittwoch wird im Zentraltheater die übermüthige Burleske „Außer Rand und Band“ von Paul Linde wiederholt. Donnerstag, den 24. d. M. (Himmelfahrtstag) finden zwei Vorstellungen statt: Nachmittags 1/2 4 Uhr wird bei ermäßigten Preisen „Venus auf Erden“ von Paul Linde gegeben; abends 1/2 8 Uhr gelangt bei gewöhnlichen Preisen „Die Fledermaus“, von Johann Strauß zur Aufführung.

Auf der „Waldschlößchen-Terrasse“ finden in der nächsten Zeit folgende Konzerte statt: Dienstag, den 22. Mai großes Musikfestkonzert von der Kapelle des 12. Infanterieregiments Nr. 177 und dem Trompeterkorps des 4. Feldartillerieregiments Nr. 48, am Himmelfahrtstag großes Militärkonzert auf beiden Terrassen, Freitag, den 25. Mai zu Ehren des Geburtstags Sr. Majestät des Königs großes Extrakonzert vom Trompeterkorps der Königl. sächsischen reitenden Artillerie aus Königbrück. Abends wird das Etablissement prächtig illuminiert.

Die „Dresdner Liedertafel“ gibt auf ergangene Einladung hin am 23. Juni d. J. ein Konzert mit Solisten in Pulsnitz zum Besten der Errichtung des dortigen König Albertdenkmals.

Wannigfaltiges.

Dresden, 21. Mai

Heute vormittag erschien Sr. Excellenz der Hr. Staatsminister Dr. Graf v. Hohenthal und Bergen in Begleitung des Hrn. Geh. Rates Metz im Hauptpolizeigebäude und nahm von den bestehenden Einrichtungen eingehend Kenntniß.

Der Sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein hielt seine 160. ordentliche Hauptversammlung gestern in den hierzu überlassenen Räumen der hiesigen Technischen Hochschule ab. In der Fachabteilung I für Eisenbahn-, Straßen-, Brücken- und Wasserbau sprach Hr. Baurat Liebig über Talpferren in Sachsen. Er hob besonders hervor, welchen großen Nutzen eine geregelte Wasserwirtschaft in Kulturstaaten gewährt, sei es durch Zurückhaltung schädlicher Hochwässer, sei es durch Benutzung angefallener Regenmassen zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken. Erst seit einigen Jahrzehnten hat man in Deutschland begonnen, der Erbauung solider Talpferren, ihrer großen Stoffspieligkeit ungeachtet, näher zu treten. In Sachsen hat die Stadt Chemnitz die erste große Talpferre durch Geminnung von Trinf- und Regenwasser in Einsiedel hergestellt lassen, wo günstig gelegener Felsen zur Gründung der Sperrmauer vorgefunden wurde. Im letztverfloffenen Jahrzehnt sind sehr eingehende Vermessungen in fünf Tälern ausgeführt worden, deren Erfolg als günstig bezeichnet werden kann, da die Anlagekosten für je 1 cbm Speicherraum im Durchschnitt nur 45 Pf. betragen werden. Nach dem Gesetz über Regulierung der Wasserläufe in Sachsen vom Jahre 1855 würden hiernach 5 Genossenschaften mit Aussicht auf günstigen Erfolg gebildet werden können. — In Fachabteilung III für Hochbau hielt Hr. Prof. Tschirrmann einen Vortrag über die jetzt in Dresden aufgestellte dritte deutsche Kunstgewerbeausstellung. — In Fachabteilung IV für Bergbau berichtete Hr. Bergamtsrat Herold über den gegenwärtigen Stand der Beschaffung von Atmungsapparaten in Sachsen unter Vorführung eines solchen und Hr. Bergamtsrat Müller über die Schrämmaschinen Patent Neufisch und Königin Marienhütte. Die Mitglieder der Fachabteilung II für Maschinenbau hatten sich im Hörsaal des elektrotechnischen Instituts, Helmholzstraße 9, versammelt, um einen Vortrag des Hrn. Prof. Börges über die Einrichtungen dieses Instituts zu hören und sodann unter Führung des Hrn. Vortragenden eine Besichtigung desselben vorzunehmen. Nach einer Erholungspause versammelten sich die Mitglieder aller vier Fachabteilungen in der Aula der Technischen Hochschule zur Gesamtsitzung unter Vorsitz des Vereinspräsidenten Hrn. Geh. Baurat Grimm. Nach Erledigung der laufenden inneren Vereinsangelegenheiten, Veränderungen im Mitgliederbestande, Aufnahme neuer Mitglieder, Genehmigung der Jahresrechnung für 1905, wurde bezüglich des Standes der Sachverständigenangelegenheit bei den Gerichten festgestellt, daß zurzeit ein weiteres Vorgehen nicht erforderlich ist, da die Berufung auf die vom Verband deutscher Architekten- und Ingenieurvereine eingeführte Honorarnorm allenthalben als benachteiligt angesehen worden ist. Nach einem Berichte über die Vorbereitungen zum zweiten Kongreß des protestantischen Kirchenbaues wird dieser Kongreß in den Tagen vom 5. bis 7. September 1905 in Dresden stattfinden. Er schloß sich ein Vortrag des Hrn. Oberbaurat R. Schmidt

über Kleinwohnungen und den darüber ergangenen Wettbewerb, der durch zahlreiche Wohnungsgrundrisse aus verschiedenen Teilen Deutschlands unterstützt wurde. Die beantragte Ermittlung der Ursprungsorte der Baumaterialien alter Gebäude und sonstiger Bauwerke in Deutschland fand den Beifall der Versammlung; es wurde zu diesem Zwecke ein Zentralausschuß gewählt. Bei dem nach Schluß der Gesamtsitzung stattgefundenen gemeinschaftlichen Mittagessen wurde der erste Trinkspruch dem Wohlgehen Sr. Majestät des Königs genwidmet. Für heute ist eine Fahrt nach Meissen in Aussicht genommen behufs Besichtigung der Königl. Sächs. Porzellanmanufaktur, des Domneubaus und der Albrechtsburg.

Der Allgemeine Hausbesitzerverein feiert den Geburtstag Sr. Majestät des Königs, indem er eine Summe von 500 M. am mittellose, würdige und namentlich mit Kindern reichgelegnete Witwen hiesiger Stadt zur Verteilung bringt. Im vorigen Jahre feierte der Hausbesitzerverein Königs Geburtstag in derselben Weise durch eine Spende zu gleichem Zwecke und in gleicher Höhe, die aber dann in der Ausführung noch etwas überschritten wurde, so daß mit einem Betrage von etwa 530 M. 38 Empfängern eine Unterstützung und, wie die eingegangenen Dankbriefe beweisen, eine große Freude gemacht wurde.

Die Freie Vereinigung Dresdner Staatsbeamten veranstaltet Mittwoch, den 23. Mai 1906 abends 8 Uhr im großen Saale des Gemeindefaules eine Vorfeier von Königs Geburtstag, bei der Hr. Oberlehrer Bassenge die Festrede halten und die Königl. Hofopernsängerin Fräulein Nabeleine Seebe ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt hat. Den vokalen und instrumentalen Teil bestreiten der Gesangsverein der Staatsbahnen-Beamten und die Kapelle des Leibgrenadier-Regiments.

Nach dem soeben erschienenen Berichte über das Krankenhaus der Diakonissenanstalt zu Dresden sind im Jahre 1905 1595 Kranke und zwar 410 medizinische, 698 chirurgische, 257 gynäkologische, 189 okulistische, 41 Ohrenkranke an 40968 Pflegtage verpflegt worden. Nach Geschlecht und Alter teilen sich diese Kranken ein in 515 Männer, 754 Frauen und 326 Kinder. Davon sind 91 Kranke und zwar 42 Männer, 37 Frauen und 12 Kinder gestorben. Der Krankenbestand am 31. Dezember war 94 Kranke. Auf den Freibetten des Krankenhauses sind 293 Kranke, auf den Staatsfreibetten 106 Kranke, auf den Freibetten des alterländischen Meißner Kreises 20 Kranke, auf Kosten des Augenkrankenvereins 89 Kranke verpflegt worden. Auf Kosten des Mutterhauses erhielten 58 Schwachen und 4 Dienstmädchen Verpflegung. Die übrigen Kranken wurden auf ihre eigene Rechnung, auf Kosten von Krankenläsien oder Privatpersonen verpflegt. Von Privatimmern machten 274 Personen Gebrauch. Die allgemeine Poliklinik nahmen 482, die chirurgische Poliklinik 2427, die Poliklinik für Augenkranken 853, die gynäkologische Poliklinik 211, die Nasen- und Ohrenpoliklinik 444 Kranke in Anspruch. Außerdem wurde 359 Verletzte die erste Hilfe geleistet. Die Zahl der Königen-Untersuchungen betrug 304, ist also im Berichtsjahre wiederum beträchtlich gestiegen.

Im Zentraltheater ist als zweite der diesjährigen Novitäten des Berliner Apollo-Ensembles am vergangenen Sonnabend zum erstenmal die Burleske „Außer Rand und Band“ von Paul Linde (Musik) und Otto Wendi (Textbuch, nach einem Stoffe von E. Lindau und F. Antony) in Szene gegangen. Das Werk fand sein Publikum in dem bunten Durcheinander lustiger Szenen, die sich in dem Stücke abspielen, und an denen der bekannte Komponist des hübschen Liedes „Schlöffer, die im Monde liegen“ erfolgreich beteiligt ist mit einigen melodischen und gut singbaren Liedern. In der Erinnerung geblieben ist uns von diesen musikalischen Beigaben des Stückes ein „Ständchen an Rinetta“, das von Hrn. Paul Böhmer mit sehr schönem, vollen Ton und gutem Ausdruck vorgetragen wurde, und ein Terzett, das in den Damen Grete Sommerfeld (Oberstimme), Kitty Cornelli und Albertine Müller wirkungsvolle Sängerinnen fand. Der Bearbeiter der Burleske, Hr. Otto Wendi, der sie auch in Szene gesetzt hat, war in der tragenden Rolle des Stückes beschäftigt und führte sie mit all dem trockenen Humor durch, der die starke Seite seines Talents ist. Sehr glanzvoll waren wieder die Ballet-einlagen. Im zweiten Akte tanzten Fräulein Käthen Schwabe und Hr. Giovanni Ceruti stilisierten Schuhsattler und Damen des Corps de Ballet einen cake walk, im dritten Akte wurde ein vom Balletmeister Greco Poggioli arrangiertes großes Balletdivertissement mit prachtvollen Beleuchtungseffekten ausgeführt, in dem die ausgezeichnete Prima Ballerina des Ensembles, Maria Wila, und die Solotänzerinnen Pierina Zibardi und Thali Schöning ihre vollendete Kunstfertigkeit zeigten.

Auf dem Bahnhofe Dresden Wettinerstraße versuchte in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag gegen 12 Uhr die Barbierswitwe Johanne Christine Jöbde von hier von dem in der Ausfahrt begriffenen Dresden-Meißner Personenzuge Nr. 1660 wieder herabzusteigen, wobei sie zum Fallen kam und von dem genannten Zuge überfahren wurde. Die Bauernswerte, welcher der linke Unterarm vollständig zertrümmert und beide Beine verletzt wurden, fand im Krankenhause zu Dresden-Friedrichstadt Aufnahme.

Aus dem Polizeiberichte. Am 24. April wurde in der Nähe des Fließwegs die Leiche eines etwa 50jährigen Mannes aus der Elbe gezogen, in dem kurz darauf der Reisende Bernhard Mann aus Lilla erkannt wurde. Mann ist nach den Angaben verschiedener Personen, mit denen er zusammengetroffen ist, in letzter Zeit sehr schwermütig gewesen. Er hat offenbar Selbstmord verübt. Für diese Annahme spricht auch, daß von einem Sendarmen am 12. April nachts gefahren wurde, wie ein gleichalteriger Mann von dem hiesigen Terrassenufer aus in die Elbe sprang und in den Fluten versank. Von den Angehörigen des Mann wird dennoch vermutet, daß dieser einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, und zwar deshalb, weil für, Brieftasche und bares Geld bei der Leiche nicht aufgefunden worden sind. Eine Leichenberaubung ist jedoch nach den angestellten Erörterungen als ausgeschlossen anzusehen. Die Gegenstände dürften vielmehr während der langen Zeit, die der Leichnam im Wasser gelegen hat, verloren gegangen sein. Möglich ist auch, daß sie von Mann jemandem in Verwahrung gegeben oder auch weggenommen worden sind. Die Brieftasche ist „S. u. L. No. 902“ gezeichnet. Ein gleiches Exemplar wie die vermiste liegt in dem im Hausflur des Polizeigebäudes befindlichen Schaukasten aus. Etwasige Mitteilung über den Verbleib der Leiche sowie der übrigen Effekten wird an die Königl. Polizeidirektion zu Tot-Reg. 312 erbeten. Auch wird um sachdienliche Angaben über den Verstorbenen hiermit ersucht. Mann hat sich vom 12. v. M. ab in Dresden aufgehalten. Sein Bildnis liegt ebenfalls in dem erwähnten Schaukasten aus.

Sowohl am Sonnabend gegen Abend als auch gestern haben ausgedehnte Gewitter, die leider auch verschiedentlich von Hagelschlag begleitet waren, besonders die westliche und nördliche Umgegend der Stadt betroffen. In der Gegend von Reßelsdorf sind vorgestern durch wolkenbruchartigen Regen viele Schäden durch Wegschwemmen der Ackerkrume zc. angerichtet worden. Die gestern abend von 6 Uhr ab vom Westen heranziehenden Gewitter hielten sich stundenlang über der Stadt auf und gingen zum größten Teil über die Heide. Ausflügler, die zeitig den Rücken angekreuzt hatten, kamen gut weg, denn das schwer drohende Wetter hielt sich längere Zeit hin, ehe es in der 8. Stunde zur Entladung kam.

Wilhelm Hagenbeds große Tiergruppe, bestehend aus etwa 70 Esbären, Ponys, Affen und Hunden trifft in den nächsten Tagen im hiesigen Zoologischen Garten ein, um daselbst bereits am Himmelfahrtstag vormittags 1/2 12 Uhr ihre Vorstellungen zu beginnen. Diese Tiergruppe ist seit Monaten der Hauptanziehungspunkt des Jirkus Busch in Breslau und war es im vergangenen Jahre auch in England, wohin der Dompteur bereits für nächstes Jahr wieder verpackt wurde. Die Vorstellungen finden vom Donnerstag ab täglich statt und zwar 4 und 6 Uhr nachmittags, am Himmelfahrtstag auch 1/2 12 Uhr.

Wetterbericht. Wetterlage in Europa am 21. Mai, früh 8 Uhr. Die Depression, die gestern über der südlichen Ostsee lagerte, befindet sich heute im hohen Norden. Mit dem Fortschreiten derselben kam es zu Gewitter. Der höchste Druck breitet sich über Großbritannien aus. Bei leichten, wechselnden Winden, meist nördlichen Ursprungs, wird wolloses Wetter anhalten. Die Temperatur bleibt zu tief. Bildung lokaler Gewitter ist nicht ausgeschlossen. — Bitterungsverlauf in Sachsen am 20. Mai. Der Abend des 20. Mai brachte dem ganzen Lande Gewitter, dem noch in der Nacht Aufklärung folgte. Die Temperatur war fast gefallen. Das Barometer stand zu tief. Die Winde entstammten dem Westen. Die Niederschlagsmengen vom 19. zum 20. Mai betragen 68 mm in Schneeberg und 39,5 mm in Leipzig. — Meldung vom Fichtelberge: Starker Tau, erhält sich lange, schwacher Neiß, wird verschwindend, glänzender Sonnenuntergang, Abendrot, fernes Gewitter nach Osten bis Süden. — Prognose für den 22. Mai. Wetter: Unstetig. Temperatur: Unternormal. Windrichtung: Nordwest. Barometer: Tief.

Aus Sachsen.

Leipzig, 21. Mai. Hr. Senatpräsident am Reichsgericht Dr. Treplin beging heute sein 50jähriges Dienstjubiläum. 1834 in Genthin geboren, trat er 1856 in den Justizdienst und wurde 1866 Staatsanwalt in Bergen auf Rügen. 1870 wurde er Obergerichtsrat in Kurich mit dem Titel Kronanwalt, 1874 erster Staatsanwalt in Osnabrück, von wo 1885 seine Berufung als Reichsanwalt an das Reichsgericht erfolgte. 1897 wurde Dr. Treplin zum Senatpräsidenten ernannt, und ist als solcher im dritten Strafenrat noch jetzt tätig. Um sich den ihm zugebundenen Ehrentungen zu entziehen, wollte der Jubilar heute fern von Leipzig bei Verwandten (L. L.).

Rügeln b. Döbeln, 20. Mai. Ein Wolfenbruch ging in vergangener Nacht über Rügeln und Umgegend hernieder. Besonders betroffen sind Rügeln, Babelitz und Handlitz. Das Wasser stand bis 1,50 m in den Straßen. Der Materialschaden ist bedeutend. Menschenleben sind nach den bisherigen Nachrichten nicht zu beklagen. — Infolge einer zwischen den Stationen Reibitzsch und Gröppendorf, sowie zwischen Rügeln und Gaberitz eingetretenen Gleitsunterpaltung konnte gestern der 7 Uhr 33 Min vormittags von Döbeln nach Wermisdorf fällige Personenzug Nr. 5722 nur bis Rügeln, sowie der 7 Uhr 29 Min. vormittags von Wermisdorf nach Döbeln vorgesehene Personenzug Nr. 5723 nur ab Rügeln verkehren, ebenso mußten aus gleichem Anlasse die Personenzüge Nr. 5744 (8 Uhr 18 Min. vormittags von Rügeln b. Döbeln nach Döbeln) und Nr. 5745 (10 Uhr 10 Min. vormittags von Döbeln nach Rügeln b. Döbeln) ausfallen. Der Verkehr zwischen Rügeln und Wermisdorf konnte mit dem 11 Uhr 52 Min. mittags von Rügeln abfahrenden Personenzuge Nr. 5724 wieder aufgenommen werden, während zwischen Rügeln und Döbeln eine durchgehende Abfertigung nachmittags 3 Uhr mit dem Personenzuge Nr. 5746 wieder möglich war.

Aus dem Reiche.

Bremen, 20. Mai. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Noon“ ist mit Unterstützung des deutschen Dampfers „Gamsa“ sowie eines japanischen Kriegsschiffes, das sofort von dem japanischen Kriegsministerium in bereitwilligster Weise zur Hilfeleistung entsandt worden war, gestern abend wieder flott geworden und bereits heute morgen in Nagasaki eingetroffen.

Hamburg, 21. Mai. Während der letzten Nacht stieß im hiesigen Hafen der ausgehende Dampfer „Denderah“ von der Kosmos-Linie mit dem einlaufenden englischen Dampfer „City of Dresden“ zusammen. Letzterer sank.

Stuttgart, 20. Mai. Durch einen ungeheuren Regenschauer, der von gestern abend bis heute mittag anbauerte, sind namentlich in den südlichen und mittleren Landesteilen Württembergs gewaltige Überschwemmungen entstanden. Am schwersten heimgesucht wurde Neutlingen, wo u. a. zwei Fabriken eingestiegen und alles fortgeschwemmt wurde. Auch ein ganzes Sorghomagazin wurde fortgeschwemmt. Der ganze mittlere Neckar bildet einen riesigen See von Blosingen bis Eßlingen, ebenso zwischen Nördlingen und Blosingen. Der Regen hat heute nachmittags nach 5 Uhr in Württemberg aufgehört.

Aus dem Auslande.

Domodossola. Der König von Italien hat am Sonnabend den Simplontunnel von Brig aus durchfahren. Damit ist des letzteren Lauglichkeit für den Verkehr beseitigt. Die eigentliche Eröffnungsfahrt findet aber bekanntlich erst in den letzten Tagen des Mai statt, der am 1. Juni die eigentliche Eröffnungsfahrt folgt. Von dem Tage an wird er dann erst eigentlich dem Verkehr übergeben. In Brig wurde der König vormittags 1/2 11 Uhr von den Mitgliedern des Schweizer Bundesrats feierlich empfangen. Bei einem vom Bundesrate gegebenen Frühstück wurden Trinksprüche vom Bundespräsidenten Forrer und vom König ausgebracht, in denen beide der Hoffnung Ausdruck gaben, daß die für alle Zeiten gebaute Simplonbahn auch der Freundschaft zwischen den beiden Nationen dauernden Bestand versehen möge. Nach einer Besichtigung über die zum Ehrendienst aufbehaltenen schweizerischen Truppen erfolgte die Abfahrt des Königs nach Domodossola. Dort traf der König nachmittags 3 Uhr 20 Min., begleitet vom Ministerpräsidenten Sonnino und dem Arbeitsminister Carmine, ein. Kurz darauf trafen mit einem anderen Sonderzuge der schweizerische Bundespräsident Forrer, Mitglieder des Bundesrats und anderer schweizerischen Behörden ein. Hier wurde vom König Viktor Emanuel zu Ehren der Schweizer Gäste ein Festmahl gegeben, bei dem der König auf enge

Freundschaft zwischen der Schweiz und Italien trank, indem er...

(W. L. B.) Rom, 20. Mai. Der Papst hat eine ruhige Nacht verbracht...

Lohnbewegungen.

(W. L. B.) Berlin, 21. Mai. Der Generalrat des Gewerkschafts...

(Berl. Lokalan.) Essen, 20. Mai. Im Ruhrrevier protestierten zahlreiche Bergarbeiter...

Saint Etienne, 20. Mai. Die Hüttenarbeiter haben beschlossen...

Sport.

Berlin-Hoppegarten, 20. Mai. Mit großer Spannung wurde das bisher vertriebene...

Der Dresdner Reitverein hielt vorgestern seine Frühjahrsrennen...

Kadetten zu Dresden am 20. Mai. Als außerordentliche Veranstaltung...

Volkswirtschaftliches. Berliner Börsebericht vom 21. Mai. Man hielt heute die baldige Herabsetzung...

Schwüngen. Die anfängliche Steigerung der führenden Eisenwerte...

(W. L. B.) Berlin, 19. Mai. Saatensand in Preußen um die Mitte des Mai...

Konstantinopel, 21. Mai. Das Syndikat unter Führung der Ottomankbank...

Bäder und Reisen.

* Bad-Erker. Die Zahl der Kurgäste ist bis 18. Mai auf 1302 Personen angewachsen...

Letzte Drahtnachrichten.

Paris, 21. Mai. Unter den in Paris Gewählten befinden sich die Sozialisten...

Sankt Petersburg, 21. Mai. Wie verlautet, erhielt der Präsident der Reichsduma...

Vatum, 21. Mai. Gestern abend wurde der amerikanische Vizekonsul Stuart...

Börsennachrichten.

Table with 2 columns: Location/Instrument and Price. Includes entries for Berlin, Amsterdam, London, etc.

Industrie.

Table with 2 columns: Company Name and Price. Includes entries for Böhmisches Brauhaus, Dtsch. Bierbrauerei, etc.

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Includes entries for Deutsche Fonds, Reichsanleihe, etc.

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Includes entries for Ausländische Fonds, Argentinier, etc.

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Includes entries for Deutsche Bahnen, Lübeck-Büchener, etc.

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Includes entries for Ausländische Bahnen, Kuffa-Teplitzer, etc.

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Includes entries for Schiffahrtaktien, Hamb.-Amerik. Paketfahrt, etc.

Table with 2 columns: Commodity Name and Price. Includes entries for Tärken unft., Türkische Wafe, etc.

Produktenbörse zu Dresden 21. Mai.

Table with 2 columns: Commodity Name and Price. Includes entries for Weizen per 1000 kg netto, etc.

Table with 2 columns: Commodity Name and Price. Includes entries for Wasserstand der Elbe und Moldau.

Mineralwässer

natürliche und künstliche in stets frischer Füllung. Löwen-Apotheke, Ecke Altmärkt.

Advertisement for Brautausstattungen in Porzellan-Kristall Steingut. Includes a decorative border and contact information for Aug. Hofmann.

Advertisement for Plauen. Text: 'Wer kennt Plauen?' and 'Plauen i. V., bekannt als größter Industriepark für Gardinen...'.

Advertisement for 'Reinigt das Blut im Mai'. Text: 'mit Kräuter-Waifur Carfaparil. Schutzmarke Dr. Brandes...'.

Advertisement for KIOS WELT MACHT. Text: 'Vornehmste 5 Pfg. Cigarette'.

Dresdner Börse, 21. Mai 1906.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities including Reichsanleihe, Staatsanleihe, and Rentenpapiere with their respective values and interest rates.

Stadtschulden.

Table listing municipal debts from various cities such as Dresden, Leipzig, and Chemnitz, including their terms and interest rates.

Table listing bank shares and bonds from institutions like Dresdner Bank, Leipziger Bank, and Chemnitzer Bank.

Table listing various types of bonds and securities, including Pfandbriefe and Anleihen.

Table listing shares of various companies, including industrial and commercial firms.

Table listing shares of banks and financial institutions, including Dresdner Bank and Leipziger Bank.

Table listing shares of insurance and other service companies.

Table listing shares of utility and infrastructure companies.

Table listing shares of other miscellaneous companies and firms.

Russland, Staatspapiere.

Table listing Russian government securities, including Treasury bonds and state loans.

Table listing shares of Russian banks and financial institutions.

Table listing shares of Russian industrial and commercial companies.

Table listing shares of Russian banks and financial institutions.

Table listing shares of Russian banks and financial institutions.

Table listing shares of Russian banks and financial institutions.

Table listing shares of Russian banks and financial institutions.

Table listing shares of Russian banks and financial institutions.

Table listing shares of Russian banks and financial institutions.

Table listing shares of Russian banks and financial institutions.

Table listing shares of Russian banks and financial institutions.

Table listing shares of Russian banks and financial institutions.

Österreich, Staatspapiere.

Table listing Austrian government securities, including Treasury bonds and state loans.

Table listing shares of Austrian banks and financial institutions.

Table listing shares of Austrian industrial and commercial companies.

Table listing shares of Austrian banks and financial institutions.

Table listing shares of Austrian banks and financial institutions.

Table listing shares of Austrian banks and financial institutions.

Table listing shares of Austrian banks and financial institutions.

Table listing shares of Austrian banks and financial institutions.

Table listing shares of Austrian banks and financial institutions.

Table listing shares of Austrian banks and financial institutions.

Table listing shares of Austrian banks and financial institutions.

Table listing shares of Austrian banks and financial institutions.

Belgien, Staatspapiere.

Table listing Belgian government securities, including Treasury bonds and state loans.

Table listing shares of Belgian banks and financial institutions.

Table listing shares of Belgian industrial and commercial companies.

Table listing shares of Belgian banks and financial institutions.

Table listing shares of Belgian banks and financial institutions.

Table listing shares of Belgian banks and financial institutions.

Table listing shares of Belgian banks and financial institutions.

Table listing shares of Belgian banks and financial institutions.

Table listing shares of Belgian banks and financial institutions.

Table listing shares of Belgian banks and financial institutions.

Table listing shares of Belgian banks and financial institutions.

Table listing shares of Belgian banks and financial institutions.

Frankreich, Staatspapiere.

Table listing French government securities, including Treasury bonds and state loans.

Table listing shares of French banks and financial institutions.

Table listing shares of French industrial and commercial companies.

Table listing shares of French banks and financial institutions.

Table listing shares of French banks and financial institutions.

Table listing shares of French banks and financial institutions.

Table listing shares of French banks and financial institutions.

Table listing shares of French banks and financial institutions.

Table listing shares of French banks and financial institutions.

Table listing shares of French banks and financial institutions.

Table listing shares of French banks and financial institutions.

Table listing shares of French banks and financial institutions.

Vertical text on the left margin containing contact information for Dresdner Bank and other financial institutions.

Vertical text on the right margin containing market news, exchange rates, and other financial information.